

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Brannsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Nr. 1111. — Für Amerikat 1907, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliche Seite 426.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Aufstellung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen beim Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ohne Befreiung. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die tägliche Anzeigenspaltbreite 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Reichswahlbezirk 1.05 Mk. Anzeigen-Werbung geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postbestellungs-Nr. 5285 Berlin.

Nr. 87.

Magdeburg, Sonntag den 14. April 1918.

29. Jahrgang.

England in Not.

Die englische Niederlage bei Armen-tières wird von den Deutschen weitergetrieben. Nach dem Abendbericht vom Freitag sind die Angreifer im Fortschreiten westwärts durch die weite Lys-Ebene zwischen Armentières und Merville. Die Franzosen sehen den wichtigen Stützpunkt Bethune schon bedroht. Mit Recht. Neutrale Stimmen weisen auf Ypern hin. Der Bogen um Ypern sei nach dem Falle von Armentières nicht mehr zu halten, wenn die Deutschen noch weiter westwärts vordringen und Hazebrouck bedrohten. Dann ginge den Engländern die einzige Bahnlinie verloren, die außer der Küstenbahn die Flandernfront versorge. Man müsse daher schon um die ganze Flandernlinie der Briten bangen. Die Bedrohung Yperns erschüttere sie in den Fundamenten.

Wir wollen aus naheliegenden Gründen nicht untersuchen, ob und inwieweit die Neutrale mit ihrer Sorge im Rechte sind. Aber auch bei kühler und vorsichtiger Wägung des von den Deutschen in drei Angriffstagen Erreichten muß zugestanden werden, daß die Niederlage bei Armentières und der Verlust dieses wichtigen Kopfes für die Engländer von verhängnisvoller Bedeutung werden kann. Die Deutschen haben in ihre Front ein

breites Loch gerissen.

Ein Loch, das jetzt bis ins Hintergelände reicht und alle englischen Stellungen erledigt hat. Es hängt nun allein von dem Einsatz und der Stärke der englischen Reserven ab, ob und wo das Loch noch nachdrücklich gestopft werden kann. Zwischen Somme und Dije ist das Unternehmen in letzter Minute geglückt. Aber nur dank der schnellen französischen Hilfe. Es ist die Frage, ob es auch jetzt glücken wird, wo die Engländer auf sich allein angewiesen sind. Denn gibt Foch von seinen Somme-Reserven Teile her, so läuft er Gefahr, seine dortigen Ausposten zu verschlechtern, und das wird er zu vermeiden wissen.

Die Waffen sind an der Lys in schnellem Zuge. Es eröffnen sich dort strategische Perspektiven, die um so weiter reichen, als sie in Verbindung mit der Lage zwischen Somme und Dije gebracht werden müssen. Keine Kampfhandlung steht für sich. Alle hängen organisch zusammen.

Für Britannien ist der militärische Himmel untrüblich.

Die Wolken steigen höher und höher, werden drohender und drohender. Zweimal hat der Blitz schon eingeschlagen. Er kann noch öfter niederfahren. Die Stellung der britischen Armee ist auf französischem Boden so schwierig geworden, daß es angebracht ist, das englische Kriegsziel einmal historisch zu betrachten.

Es ist die alte Ueberlieferung der englischen Politik — der Politik der Whigs zumal, die seit der letzten Parlamentswahl am Ruder ist —, keinen Staat in Europa so stark werden zu lassen, daß er eine unbestrittene Vorherrschaft auf dem Festland zu üben vermöchte. Denn nur wenn die Kräfte der festländischen Staaten einander das Gleichgewicht halten, kann England über sie alle herrschen. Darum hat England in den Zeiten der Elisabeth gegen Spanien, in den Zeiten Wilhelms von Oranien gegen Ludwig 14., in den Zeiten der großen Revolution und in den Zeiten Napoleons 1. gegen Frankreich, in den Zeiten Nikolaus' 1. gegen Rußland gekämpft.

Aus demselben Grunde hat es schon in der Marokkokrise, hat es schließlich 1914 bei dem Ausbruch des Krieges für Frankreich gegen Deutschland Partei ergriffen. Solange Frankreich und Rußland auf der einen, Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf der andern Seite einander das Gleichgewicht hielten, war

England der Herr der Welt.

Darum wollte England keine Schwächung Frankreichs, die Deutschland die Vorherrschaft auf dem Festland geben mußte, dulden. Das war unzweifelhaft der stärkste von allen Beweggründen, die Edward Grey, den Erben und Hüter des alten Dogmas der Whigs, daß das Gleichgewicht der Kräfte auf dem Festland nicht gestört werden dürfe, zum Eingreifen in den Krieg bewogen.

Heute aber ist das Gleichgewicht der Kräfte auf dem Festland, das der englische Imperialismus als sein Lebensinteresse ansieht, noch ganz anders gestört, als es Grey's schlimmste Träume im Jahre 1914 ahnen konnten. Nach dem Frieden von Brest, nach der Verstärkung Rußlands droht den Briten die unbestrittene Vorherrschaft Deutschlands auf dem Festland und damit das

Ende der englischen Schiedsrichterstellung

über die festländischen Staaten. Darum haben die Engländer alle Friedensangebote kalt und höhnisch abgewiesen. Darum setzen sie sich bis zum Neuesten zur Wehr. Darum zeigen sie gegen Deutschland heute dieselbe Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit, mit der sie einst Ludwig 14., mit der sie später Napoleon 1. in jahrzehntelangen, trotz aller Niederlagen von neuem begonnenen Kriegen bekämpft und schließlich besiegt haben.

Im Jahre 1914 mochte es noch so aussehen, daß die Kräfte Rußlands und Frankreichs auf der einen, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns auf der andern Seite einander das Gleichgewicht hielten und England durch sein

Eingreifen zugunsten der einen oder der andern der beiden festländischen Parteien die Entscheidung herbeiführen könnte. Der Krieg hat es anders gelehrt. Er hat gezeigt, daß Rußland und Frankreich selbst im Bunde mit England und Italien nicht imstande waren, die Mittelmächte zu besiegen. Nicht die Kräfte der beiden festländischen Mächtegruppen, wie man geglaubt hatte, sondern die Kräfte der gesamten europäischen Mächte einschließlich Englands schienen einander das Gleichgewicht zu halten, so daß keine der beiden Parteien der andern Herr werden zu können schien.

Diese überraschende Wendung

lockte die Vereinigten Staaten

auf die Balkanhalbinsel. Konnten sie durch ihr Eingreifen die Entscheidung in Europa herbeiführen, so wurden sie zu Schiedsrichtern und Herren über Europa, wie früher England Schiedsrichter und Herr über das Festland war. Das Gleichgewicht in Europa wurde damit zum Kampfziel der Vereinigten Staaten, wie früher das Gleichgewicht auf dem Festland das Kampfziel Englands war.

Aber auch der junge Welt Herrschaftstram Amerikas wurde durch den Zusammenbruch Rußlands jäh unterbrochen. Kann Deutschland dank diesem Zusammenbruch, trotz Amerika, seine Vorherrschaft auf dem Festland anstreben, dann ist es aus mit der erhofften

Schiedsrichtertolle der Yankees

über Europa. Das Selbstgefühl der amerikanischen Nation ist im Innersten verletzt, ihr Trost durch die Enttäuschung aufgepeitscht. Auch sie rüsten daher zu hartnäckigstem Widerstand.

Wilson predigt Gewalt und nichts wie Gewalt gegen Deutschland. Er tut dies, um sein wirkliches Kampfziel, die Schiedsrichterschaft über Europa, zu erreichen. Genau wie England, genau wie die Entente. Was sie alle zusammen öffentlich als Kampfziel ausgeben — Gleich-Lothringen, das Nationalitätsprinzip, die Demokratie, die Beschützung der kleinen Nationen, die Freiheit der Welt —, sind nichts wie Verkleidungen des wirklichen Zieles, lebendig dazu bestimmt, den Kriegswillen der Völker durch vollständige Patolen aufrechtzuerhalten.

Die Waffen sprechen, die Kanonen donnern. Der Krieg, von dem die englischen Imperialisten nicht lassen wollen, nimmt einen andern Verlauf, als sie ihn sich gedacht haben. Es hat den Anschein, wie wenn in Nordfrankreich das englische Kampfziel zertrümmert würde und wie wenn die britischen Kriegstreiber doch noch auf einen Verständigungsfrieden eingehen müßten. —

„m“

Der geheimnisvolle Brief.

Nachdem der österreichische dem deutschen Kaiser telegraphisch seine Entrüstung über Clemenceaus Behauptung ausgesprochen, er hätte durch Anerkennung der französischen Ansprüche auf Elsaß-Lothringen Verrat an seinem deutschen Verbündeten geleistet, hat Kaiser Wilhelm nach Wien telegraphiert, er hätte der Versicherung der Bundesstreue nicht bedurft. Er sei „keinen Augenblick im Zweifel gewesen“, daß Karl die Bündnistreue halten werde.

Das sind persönliche Telegramme, die gleichzeitig hohe politische Bedeutung haben. In wie hohem Maße jede persönliche Kundgebung eines Monarchen weitgehende politische Folgen haben kann, tritt gerade in dem Fall in hellstes Licht, der den Anlaß zu diesen Telegrammen gab. Die Mitteilung Clemenceaus über die angebliche Aeußerung Kaiser Karls ist als Lüge bezeichnet worden. Darauf läßt der französische Ministerpräsident durch Savas folgende amtliche Erklärung veröffentlichen:

In dem Sagenewebe muß haltgemacht werden. Da Kaiser Karl unter dem Auge von Berlin die lägerischen Abkennungen des Grafen Czernin auf seine Rechnung nimmt, so legt er der französischen Regierung die Verpflichtung auf, den Beweis zu erbringen. Folgendes ist der

Wortlaut des handschriftlichen Briefes, welcher am 31. März 1917 vom Prinzen Sigismund Bourbon, dem Schwager des Kaisers von Oesterreich, Herrn Poin-

caré, dem Präsidenten der Republik, und mit Zustimmung des Prinzen sofort dem französischen Ministerpräsidenten mitgeteilt wurde:

Mein lieber Sig!

Das Ende des dritten Jahres dieses Krieges, der so viel Trauer und Schmerz in die Welt gebracht hat, nähert sich. Alle Stämme meines Reiches sind enger als jemals geeint in dem gemeinsamen Willen, die Unversehrtheit der Souveränität auch um den Preis schwerster Opfer zu wahren. Dank ihrer Einigkeit und dem großmütigen Zusammenwirken aller Nationalitäten meines Reiches hat die Monarchie seit fast drei Jahren den schwersten Stürmen standhalten können. Niemand wird die militärischen Vorteile bestreiten können, die meine Truppen, besonders auf dem Balkankriegsschauplatz, beigetragen haben.

Frankreich seinerseits hat eine Widerstandskraft und einen prächtigen Elan gezeigt. Wir alle bewundern rühmlich die außerordentliche Tapferkeit seiner Armeen und den Opfermut des gesamten französischen Volkes. Ebenso ist es mir besonders angenehm, zu sehen, daß, obwohl wir augenblicklich Gegner sind, keine wirkliche Versöhnlichkeit der Ansichten oder Ansprüche mein Reich von Frankreich trennt, und daß ich berechtigt bin, hoffen zu können, daß

meine lebhaften Sympathien für Frankreich

in Verbindung mit denjenigen, die in der ganzen Monarchie herrschen, ganz und gar auf immer die Rückkehr des Krieges verhindern werden, für welchen keine Verantwortung auf mir ruht.

In Anbetracht dessen und, um diesen Empfindungen einen bestimmten Ausdruck zu geben, bitte ich Dich, geheim und nichtamtlich Herrn Poincaré, den Präsidenten der französischen Republik mitzuteilen, daß ich mit allen Mitteln und unter Aufwendung meines ganzen persönlichen Einflusses bei meinen Verbündeten die

gerechten Ansprüche Frankreichs auf Elsaß-Lothringen

unterstützen werde.

Das Belgien betrifft, so muß seine Souveränität wiederhergestellt werden unter Wahrung seines gesamten afrikanischen Besitzes und unbeschadet der Entschädigungen, die es für die erlittenen Verluste wird bekommen können. Serbien wird in seiner Unabhängigkeit wiederhergestellt werden, und als Unterpfand unserer guten Willens sind wir geneigt, ihm einen billigen und natürlchen Zugang zum Adriatischen Meere zu gewährleisten, wie auch weitgehende wirtschaftliche Zugewinne zu machen. Oesterreich-Ungarn seinerseits muß als unerlässliche und Grundbedingung verlangen, daß das Königreich Serbien in Zukunft jede Beziehung abbricht und jede Gemeinschaft unterdrückt mit einer Gruppe, deren politisches Ziel sich auf die Zerschlagung der Monarchie richtet, besonders mit der Karodina Obroma, welche es in lokaler Weise und mit allen Mitteln seiner Macht von jeder politischen Agitation innerlich und außerhalb der Grenzen Serbiens nach dieser Richtung abhalten und dafür ihn unter Garantie der Mächte der Entente eine Sicherheit bieten muß.

Die Ereignisse, die sich in Rußland zugetragen haben, nötigen mich, mit meinen Gedanken über diesen Gegen-

stand bis zu dem Tage, wo eine geschliche und endgültige Meigung dort wieder eingesetzt sein wird, zurückzuführen. Nachdem ich Dir also meine Gedanken auseinandergesetzt habe, bitte ich Dich Deinerseits, nachdem Du mit diesen beiden Mächten unterhandelt hast, die Meinung, in erster Linie diejenige Frankreichs und Englands in dieser Hinsicht mir zu erklären, um so das Terrain für eine Verständigung vorzubereiten, auf Grundlätze deren amtliche Vorberedungen eingeleitet und zu einem befriedigenden Ergebnis geführt werden können.

Indem wir alle hoffen, daß wir auf diese Weise beiderseits den Seiden so vieler Millionen Menschen und so vieler Familien in Traurigkeit und Angst ein Ziel setzen können, bitte ich Dich, an meine höchstaufrichtige und brüderliche Zuversicht zu glauben.

(Gezeichnet) Karl.

Nachdem Graf Czernin in seiner Note vom 8. April die Ereignisse dieser Verhandlung, die auf die Initiative einer Persönlichkeit „in einem viel höheren Rang als dem jetzigen“ stattgefunden hat, anerkannt hat, ist nun die österreichische Regierung an der Reihe, sich über den von ihr zugesandten Versuch und über die Einzelheiten der Verhandlungen ihres Delegierten zu erklären.

Diese Sabas-Note wird in Deutschland durch Wolffs Bureau erst bekanntgegeben, nachdem eine amtliche Wiener Gegenerklärung herausgekommen ist. Diese bezeichnet den obigen

Brief als „verfällt“.

Vor allem wird erklärt, daß unter der „im Range weit über dem Minister des Äußern stehenden Persönlichkeit“, welche im Frühjahr 1917 Friedensbemühungen unternommen hat, nicht Kaiser Karl, sondern Prinz Sixtus von Bourbon verstanden wurde, da Prinz Sixtus im Frühjahr 1917 mit der Herbeiführung einer Annäherung der kriegführenden Staaten befaßt war.

Zu dem von Clemenceau veröffentlichten Brieffert erklart das österreichische Ministerium des Äußern auf Befehl, daß Kaiser Karl seinem Schwager Sixtus von Bourbon im Frühjahr 1917 einen rein persönlichen Privatbrief geschrieben hat, der keinen Auftrag an den Prinzen enthielt, eine Vermittlung beim Präsidenten der französischen Republik oder sonstwie einzuleiten und die ihm gemachten Mitteilungen weiter zu geben, sowie Gegen-

erklärungen zu veranlassen und entgegenzunehmen. Dieser Brief erwähnte die belgische Frage überhaupt nicht und enthielt bezüglich Eljas-Lothringens folgende Stelle:

Ich hätte meinen ganzen persönlichen Einfluß zugunsten der französischen Rückforderungsansprüche bezüglich Eljas-Lothringens eingesetzt, wenn diese Ansprüche gerecht wären; sie sind es jedoch nicht.

Der Mann mit dem gemeinen Untertanenverstand wird sich bergehen fragen, wie es möglich ist, daß der Schwager des Kaisers dessen „rein persönlichen Privatbrief“ dem Präsidenten Poincaré ohne ausdrücklichen Auftrag auszuhandeln konnte. Und wie es weiter möglich ist, daß dieser Brief, dessen Ausübung ja nicht bestritten wird, in zweifachen einen so ganz veränderten Wortlaut bekommen haben soll. In diesen: so fragt nur der beschränkte Untertanenverstand, der nicht die Feinheiten des Verkehrs in den obersten Regionen kennt. Einem gewöhnlichen deutschen Staatsbürger ist es nicht möglich, ohne strengste Zensur Mitteilungen ins feindliche Ausland gelangen zu lassen. In Wien wird auch das anders sein.

Was der Krieg bringt.

Ein U-Boot im Gefecht.

Ein deutsches U-Boot hatte, wie wir einer hebarnischen Darstellung entnehmen, an der spanischen Küste ein Artilleriegeschiff mit einem italienischen mit zwei Geschützen bewaffneten Dampfer, in dessen Verlauf dieser niedergekämpft und in Brand geschossen wurde. Die Besatzung des italienischen hatte darauf eine rote Flagge und verließ das im Hinterteil liegende Schiff. Das Feuer beschränkte sich immer weiter aus, und noch einer vierzig Stunden erfolgte in dem Hinterstübchen mehrere Detonationen. Um das Schiff zu beschleppen, fuhr U... bis auf hundert Meter heran und schob einige Granaten in die Röhren- und Rohrkanäle. Nach dem ersten Knallen in den beiden Schutzmanschen brach auch dort ein Knallen, schnell um sich greifend und das Dampfer nur mit 50 Meter hohen Flammen überdeckt.

Die Hitze wurde unerbittlich, weshalb das Unterseeboot mit äußerster Kraft abließ. Die Detonationen folgten schnell aufeinander, immer mehr Detonationen folgten durch die Luft. Eine Minute später lag plätzlich mit einem schreckenslangen donnerähnlichen Knall das ganze Schiff, in der Mitte zertrümmert, auseinander. U... schickte einen Stoß, als ob es aus dem Wasser gehoben werden sollte. Eine geschätzte Menge von 100 bis 150 Personen wurde in 700 Meter. Sie wurden in Richtung Norden weggeschoben.

Die See lag während des Unwetters aus, als ob ungewöhnliche Störungen vorlägen. Das U-Boot wurde, trotzdem ein solches Unwetter Sprengstoff auf das U-Boot sicherzustellen, wiewohl verlegt. Der Dampfer hatte 6000 Kubikmeter Explosivmaterial, darunter viel Sprengstoff und Kommissar, geladen und war von dem zerlegten Schiff nach Süden unterwegs.

Die Rückläufer.

In der „Dresdener Zeitung“ finden wir folgenden Brief, der aus dem Lagerort Bunsau bei Sarjchan geschrieben wurde:

„Rückläufer“, das sind die deutschen Soldaten, denen es gelang, der russischen Fesselung zu entkommen, aber keinen einzigen Kameraden zu verlassen und die nun in jenseitigen Anzügen her zuhause in hohen, russischen Festungen, das sie die Waffen der Feinde aufheben, in russischen Uniformen, zum Teil sogar in Uniformen. So haben sie ihre langen, mühsamen Wanderungen hinterlassen. Sie sind hier nur eine kleine Gruppe und haben deshalb nicht alle ihre Mittel. Dennoch haben wir den ihnen wenigsten Satzungen. Hier durch Erhalten der größten Strapazen haben sie ihre Freiheit gefunden. Viele kamen aus dem russischen Hinterland, sind hier, sind und noch mehr haben unterwirft, haben sich in ungehörigen Umständen begeben, lange Stunden zu Fuß zu marschieren, immer in der Angst, erbeutet zu werden, ohne Schlaf und ohne hinreichende Nahrung.

Der Kampf hat und in ein höchstes Gefährliche sein, wo er halb gelungen magte, für den wir die Pflicht haben, zurückzuführen und zu befreien. Auch sind hier im Lager 1915 in Gefangenhaft. Dies können wir Ihnen gut nicht erzählen zu hören — man steht ja hier im Gefecht an... Und sind sie hier gehalten, haben die Soldaten der Gefangenhaft und der Angst nicht sich und lassen nach glücklich überstandener Überwindung (siehe den Brief) damit sie keine Chancen einbringen) auf wichtige Mittel zu den Frägen.

Nach dem Kampf hat und in ein höchstes Gefährliche sein, wo er halb gelungen magte, für den wir die Pflicht haben, zurückzuführen und zu befreien. Auch sind hier im Lager 1915 in Gefangenhaft. Dies können wir Ihnen gut nicht erzählen zu hören — man steht ja hier im Gefecht an... Und sind sie hier gehalten, haben die Soldaten der Gefangenhaft und der Angst nicht sich und lassen nach glücklich überstandener Überwindung (siehe den Brief) damit sie keine Chancen einbringen) auf wichtige Mittel zu den Frägen.

einige selbstern und in russischer Sold- oder Militärkappe. Das zwischen eintage österreichische Mägen — man vergißt die Wirklichkeit und glaubt, die Internationale begrabe den Krieg!

Derzeit war „großer Zug“: nach circa drei Wochen Quarantäne kehren etwa 500 Rückläufer in die Heimat zurück! Diese fremden Gefährten zu sehen; diese Sprache zu hören, diese verschiedenen Arten zu beobachten — das war ein Bild, das man nie vergessen wird! Manche, die Fremdsprache im Lager gelernt hatten, trennten sich mit dem Abschiedsruuf: „Auf Wiedersehen in der Heimat! Es lebe der Frieden!“ Ein Ruf, dem ich mich aus vollem Herzen anschließen möchte.

in

Neuwahlen in Preußen?

In dem das gleiche Wahlrecht ablehnenden Beschluß des preussischen Verfassungsausschusses vom 11. April ist nicht auffällig, daß er so ausfiel, desto auffälliger, daß er so rasch gefaßt wurde. Die Wahlrechtsgegner scheinen die alte Kluft des Verschleppens und Hinangehens aufgegeben zu haben und zum selbst auf eine rasche Entscheidung zu drängen. Am 23. April tritt das Abgeordnetenhaus selbst wieder zusammen, und dann kann binnen wenigen Tagen die Entscheidung fallen.

Reht das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht ab, so müßte die

Auflösung des Abgeordnetenhauses

die Folge sein. Die Regierung hat dann alles Interesse, möglichst kurzen Prozeß zu machen, um den Konfliktstoff so rasch wie möglich zu beseitigen. Ein langer Wahlkampf während des Krieges dürfte gleichfalls nicht im Interesse und in der Absicht der Regierung liegen. Reht also das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht ab, so muß man damit rechnen, daß die Auflösung sofort erfolgt und die Neuwahlen so rasch wie möglich vorgenommen werden.

So stellt die innerpolitische Situation die Arbeiterschaft vor sehr ernste und schwere Aufgaben. Entweder es muß gelingen, das gegenwärtige Abgeordnetenhaus zur Annahme des gleichen Wahlrechts zu veranlassen oder es muß dafür getrachtet werden, daß bald ein anderes Haus an seine Stelle tritt, von dem das Volk die Erfüllung seines alten Wahlrechts erwarten darf.

Zu diesem Zweck alle Kräfte anzuhängen, ist eine Pflicht der Arbeiterklasse.

gegenüber jenen, die jetzt draußen in allerhöchsten Kampfen stehen. Diese Männer müssen — wenn sie wiederkehren — als freie gleichberechtigte Staatsbürger und Haupt zurückzuführen. Sollen für ihr Staatsbürgerrecht zu kämpfen, haben sie nicht Zeit und Möglichkeit. Darum geht nur zu Hause ihnen gegenüber darauf und dreifach verbunden, dessen Ordnung zu wählen, damit sie in ein freieres Vaterland zurückkehren können.

Die Parteienfrage im Abgeordnetenhaus ist gegenwärtig die folgende:

Partei	1913 Abgeordnete
Sozialdemokratische Partei	123
Republikanische Partei	53
Nationalistische Partei	74
Christlich-sozialistische Partei	39
Fortschrittliche Partei	121
Liberalen	12
Christlich-demokratische Partei	5
Christlich-nationalistische Partei	4
Andere	4
Unabhängige Abgeordnete	7

Die obige Tabelle beträgt 217. Von diesen 217 hat die sozialdemokratische Partei 123, es fehlen ihr zur Mehrheit 74 Stimmen. Mit Zustimmung der Partei für das gleiche Wahlrecht ein 162 Abgeordnete; es fehlen ihnen zur Mehrheit 55. Es fragt sich nun, wie sich die sozialdemokratischen und republikanischen Stimmen verhalten werden. Von den 123 sozialdemokratischen wird man nicht viel mehr als ein halbes Dutzend anerkennen für das gleiche Wahlrecht in Preußen annehmen können.

Es kann also nur zur Annahme kommen, wenn zwei Drittel der national-liberalen Stimmen dafür stimmen. Unmöglich ist nur dazu nur ein Drittel bereit, und der sozialdemokratische Fraktion wird unbedingt an seiner Gegnerschaft gegen das gleiche Wahlrecht festhalten. Die national-liberale Mitte stimmt nicht, davon hängt das verhängnisvolle Schicksal der Reform ab. Die

Verantwortung lastet auf der national-liberalen Partei.

Den Herren, denen durch den boshafsten Willkür des Dreiklassenwahlrechts die Entscheidung über Preußens Schicksal in die Hand gegeben ist, muß noch einmal so klar und deutlich, wie es die gegenwärtigen Verhältnisse nur irgend erlauben, zugerufen werden, daß das Volk von ihnen die Erfüllung ihrer Pflicht erwartet. Es muß noch einmal der Versuch gemacht werden, sie zu Scham und zu Gewissen zu rufen. Ihr Ausschuss hat sich den Ehrentitel an Stelle des Dreiklassenwahlrechts ein Dreiklassenwahlrecht vorzuschlagen, das nach Alter, Kinderzahl, Bildung, Art der Erwerbstätigkeit, Vermögen und Einkommen abgestuft werden soll. In der zweiten Lesung hat er

noch eine siebente Zusatzstimme für Staatsbeamte und pensionierte Offiziere erfinden.

Ist es denkbar, daß sich im Dreiklassenhaus eine Mehrheit findet, die an dieser Mißgeburt die Rolle des Laupaten übernimmt? Es ist möglich, weil dieses Haus eben das Dreiklassenhaus ist und weil seine stärkste Partei, die Junkerpartei, gegenüber den Massen des Volkes eine ganz offene Politik der Herausforderung betreibt. Ein Beschluß des Abgeordnetenhauses im Sinne des Ausschusses würde aber vielleicht doch im Volk eine Stimmung hervorrufen, von der sich die Herren noch keine rechte Vorstellung machen. So mögen sie denn zum letztenmal gewarnt werden. Sie mögen sich insbesondere daran erinnern, daß es vor allem zwei Arbeiterkategorien sind, für die ihre Entscheidung eine unmittelbare Entscheidung über ihr künftiges Schicksal bedeutet:

die Bergarbeiter und die Eisenbahner.

Diese Kategorien sind am unmittelbarsten an der preussischen Staatsgesetzgebung interessiert, für sie vor allem ist die Wahlrechtsfrage eine Lebensfrage.

Zugleich wird man jetzt schon aufs ernste an die Vorbereitung der Neuwahlen denken müssen. Bei ihnen wird es, wie schon neulich gesagt, viel weniger auf die Verteilung der Mandate unter den einzelnen Parteien ankommen als auf ihre Verteilung zwischen Wahlrechtsanhängern und Wahlrechtsgegnern. Wo Wahlrechtsgegner sitzen, wird es darauf ankommen, sie durch Wahlrechtsanhänger zu ersetzen, deren sonstige Parteistellung ziemlich gleichgültig ist. Die sozialdemokratische Parteiorganisation wird also nicht nur in den wenigen Kreisen, in denen die Sozialdemokratie selbst unter dem Dreiklassenwahlrecht Aussicht auf Erfolg hat,

aufs Augepaunteste arbeiten müssen, sondern sie wird auch überall dort in Aktion treten müssen, wo ein Wahlrechtsgegner durch einen bürgerlichen Wahlrechtsanhänger ersetzt werden soll. Damit werden an sie sehr starke Anforderungen gestellt. Aber die Arbeit wird sich lohnen, wenn der angeordnete Erfolg erreicht wird. Dabei wird sich auch reichlich Gelegenheit ergeben, für die Verbreitung unserer Grundzüge zu wirken, Licht in die Köpfe zu bringen. Der Kampf war stets unser Element.

Wie immer auch die innerpolitische Entscheidung der allernächsten Zeit ausfallen mag, wir dürfen in dieser Beziehung getroßt in die Zukunft blicken. Aber es gilt jetzt unsere Pflicht zu tun! Noch liegt eine geringe Möglichkeit vor, daß sich das Abgeordnetenhaus im letzten Augenblicke der Erkenntnis Notwendigkeit beugen wird. Aber verlassen dürfen wir uns darauf nicht, sondern wir müssen jetzt schon so handeln, als ob preussische Neuwahlen binnen wenigen Wochen gewiß wären. Dann wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Wahlrechtsreform.

Die Verfassungskommission des Abgeordnetenhauses hat am Freitag den Vorschlag über die Zusammensetzung des Herrenhauses in zweiter Lesung beraten. Auch diese Sitzung nahm nur etwa zwei Stunden in Anspruch.

Eine Reihe von Anträgen, die darauf hinauslaufen, bestimmten Kategorien eine größere Vertreterzahl einzuräumen, wurde abgelehnt, u. a. ein Antrag auf Erhöhung der Zahl der Vertreter der Arbeiter und der Privatangehörigen. Angenommen wurde einzig und allein ein

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 13. April 1918.

Die Wohnungsfrage.

Die Kriegsamtstelle Magdeburg beantragte auf Veranlassung des Kriegsamt Berlin in Halle a. d. S. eine Besprechung der Maßnahmen zur Linderung bereits vorhandener oder drohender Wohnungsnot. Bezoogen waren das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die Regierungen von Anhalt und Sachsen-Altenburg, die Provinzialbehörden, die Kreis- und Kommunalverwaltungen, die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern ufm. In der einleitenden Ansprache legte der Vorstand der Kriegsamtstelle, Rittmeister Klamroth, die Ursache der Kleinwohnungsnot dar. Baustoffe und Arbeiter mußten in erster Linie für Rüstungszwecke bereitgehalten werden. Durch Verfügung des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom November 1916 wurde die Bautätigkeit auf ein Mindestmaß beschränkt. Dadurch hat sich bereits jetzt an einigen Stellen ein Notstand entwickelt, unter dem auch das Land zu leiden beginnt. Rechtzeitige Maßnahmen zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der heimkehrenden Krieger sind daher dringend erforderlich. Kriegsgerichtsrat Müller ging auf die vielfachen Anträge von Gemeindebehörden ein, die ein Eingreifen des stellvertretenden Generalkommandos bezwecken, wie zum Beispiel Räumigungs- und Mietverbotserlasse sowie Verbote der Durchführung der Zwangsvollstreckung. Der Vertreter des stellvertretenden Generalkommandos verspricht sich von derartigen Zwangsmaßnahmen auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes keinen praktischen Erfolg. In der Hauptsache muß die positive Tätigkeit der Gemeinden selbst dem Wohnungsmangel steuern.

Der Hauptreferent, Prof. Dr. Schler vom Kriegsamt, Bauprüfungsstelle, Berlin, legte in interessanten Zahlen die gemachten Leistungen auf dem Gebiet der Bautätigkeit für die Rüstungsindustrie während des Krieges dar, wodurch der Wohnungsbau so eingeschränkt werden mußte, daß man jetzt mit einem Reibtag von 400 000 Wohnungen im Deutschen Reich rechnen müsse. Entwickle sich das deutsche Volk weiter so erfreulich wie bisher, so seien alljährlich weitere 200-250 000 Wohnungen erforderlich. Da die Verfügung über Baustoffe und Arbeitskräfte noch in der Hand der militärischen Behörden liegt, erwacht die Pflicht, soviel wie möglich helfend zur Linderung der Not beizutragen. Von Baustoffen steht Zement jetzt reichlicher, Eisen dagegen nur in verhältnismäßig geringem Mengen zum Wohnungsbau zur Verfügung. Was den wichtigsten Baustoff, die Ziegel, anlangt, so geschieht alles, um eine größtmögliche Erzeugung herbeizuführen. Das Kriegsamt in Berlin hat zur Förderung des Kleinwohnungsbaues eine Reihe Maßnahmen beschlossen, die in der „Volksstimme“ schon mitgeteilt wurden. Diese Beschlüsse des Kriegsamts wurden vom Referenten vorgelesen.

hingewiesen wurde in der Besprechung auf den auf dem Lande zu erwartenden Mangel an Wohnungen, der sich dadurch ergeben wird, daß die Landwirtschaft künftig weit mehr als bisher auf einheimische Arbeitskräfte angewiesen sein wird, für die es an geeigneten Wohngelegenheiten fehlt. Auch der großen Bedarf an Baustoffen zu Wiederherstellungsarbeiten an den ländlichen Gebäuden wurde Erwähnung getan. Ein weiterer Wunsch ging dahin, wehrpflichtige Bauarbeiter, soweit sie nur arbeitsverwendungsfähig für die Heimat seien, nicht einzugiebeln oder freizugeben, wie es auch in der Landwirtschaft gelte.

Es wurde weitgehende Berücksichtigung aller geäußerten Wünsche von dem Referenten zugesagt und den Gemeinden nahegelegt, recht bald positive Angaben über den Stand der Wohnungsfrage zu machen und die Pläne über die erforderlichen Bauten vorzulegen. Es soll danach eine Gruppierung nach der Dringlichkeit der erforderlichen Abhilfe in den einzelnen Gemeinden gemacht werden, wobei zu unterscheiden wäre zwischen bereits vorhandener Wohnungsnot und der später zu erwartenden.

Von dem Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wurde vorgeschlagen, Erleichterungen in bezug auf die hauspolizeilichen Verordnungen, die Benutzung von leichten Bauten in Laubengassen und sonstiger behelfsmäßiger Bauten zu Wohnzwecken zu erwägen.

Frühlingsfeier der Jugend.

Am Samstag den 20. April, abends von 7 1/2 Uhr an, veranstaltet die Organisation der arbeitenden Jugend im Fritz-Königstraße, eine

Frühlingsfeier.

Es soll die erste größere Veranstaltung des neugegründeten Jugendbundes sein, die Vorbereitungen sind deshalb auch mit besonderem Eifer getroffen worden. Es ist gelungen, namhafte künstlerische Kräfte zur Mitwirkung zu gewinnen. Neben der Kunst soll auch jugendlicher Frohsinn und die Freude am Spielen im Spiele zur Geltung kommen. Die Jugend will Reigenstücke aufführen, die sie „lebende Bilder“ nennt.

Karten zu der Feier sind schon jetzt im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung Volksstimme, in der Arbeiter-Zentralbibliothek Georgenstraße 10. (Die Bibliothek ist nur Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag nachmittags geöffnet.) Außerdem sind Karten in den Zusammenkünften der Bezirksgruppen des Jugendbundes zu haben.

— Die Sommerzeit beginnt in diesem Jahre am 16. April und endet am 16. September. Die öffentlichen Uhren werden in der Nacht vom Sonntag zum Montag um 2 Uhr auf 3 Uhr vorgestellt. Die Nacht zum Montag ist also eine Stunde länger, man muß ein wenig schneller schlafen. Die verlängerte Nacht erleben wir zum dritten Male, sie ist deshalb schon nichts Neues mehr. Im September wird die gestreckte Stunde wieder gegeben. Es heißt aber am Sonntagabend oder in der Nacht zum Montag aufpassen, damit die Uhr nicht etwa vertehrt gestellt wird. Das soll bei den Zeitveränderungen in den vergangenen Jahren sogar wohlbel. Uebden passiert sein. Die Menschen mit juristischem Verstand sind dann in der Weltgeschichte um 2 Stunden zurück.

— Die Arbeiter-Zentralbibliothek ist von Montag den 15. April an bis auf weiteres allwöchentlich Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 4 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet. Sonntags bleibt die Bibliothek geschlossen.

— „Ersweiterter“ Straßenbahnbetrieb. Nachdem die Aufsichtsbehörde die Genehmigung zum Befahren der am Endpunkte der Straßenbahn in der Neuen Neustadt angelegten Schleife erteilt hat, ist der Betrieb aufgenommen und wieder sehr gut ab. Das für Personal und Publikum gleich unangenehme Umhängieren der Wagen hat damit sein Ende erreicht. Die ankommenden Wagen fahren durch die Alexander-, Anger- und Kapfenstraße und biegen dann wieder in die Südböcker Straße ein.

** Dienststunden in städtischen Bureaus. Für die städtischen Dienststellen, die schon letzter durchgehende Arbeitszeit haben, sind die Dienststunden vom 15. April an auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags festgelegt worden. Für die Stellen mit geteilter Arbeitszeit sind Dienststunden von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

* Zeichnung der Sparkasse. Es wird uns mitgeteilt, daß der Sparkassen-Vorstand die Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe für seine Zeichnung der Sparkasse auf 15 Millionen Mark erhöht hat.

Die 32. monatliche Hausammlung

beginnt am Sonntag den 14. April 1918.

Direkte Einzahlungen erbiten auf Postkonto Berlin 2345 oder an unjser Kasse, Kafferstraße 64, von 10 bis 4 Uhr.

— Der 4. Vortragsabend des Vereins Magdeburger Presse beschäftigt die Reihe der Darbietungen, die der Verein für Winter 1918 vorgelesen hat. Diesmal wird der Direktor des königlichen Staatsarchivs Geh. Archivrat Dr. Friedensburg über „Die Geschichte Magdeburgs im Spiegel der Dichtung“ sprechen und damit ein Thema ansprechen, dessen gewaltiger Hintergrund auch heute noch jeden Magdeburger fesselt. Der bewährte Vortrag, jeden wissenschaftlichen Vortrag durch bewährte Künstler mit Beispielen zu erläutern, folgt die Vortragsleitung auch diesmal. Die Vortragshilfen Frau Valérie v. d. Wiehe wird eine Auslese aus Dichtwerken über die Geschichte Magdeburgs, meist natürlich solchen von literarhistorischem Gespärge, vortragen. Der Vortrag findet am Dienstag den 23. April, abends 7 Uhr, wieder im Saale der Handelskammer statt. Da der Andrang zu den Veranstaltungen des Vereins Magdeburger Presse von Vortrag zu Vortrag wächst, empfiehlt sich schon bald die Entnahme von Karten, die für einlaufende Karte des Vereins beim Vorstand, Bahnhofsstraße 17, zur Verfügung stehen.

— Für Nähtinnen-Arbeiter findet am Montag wieder eine Opernvorstellung statt. Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung lediglich für die Nähtinnen-Arbeiter und -arbeiterinnen bestimmt ist, und daß es unbedingt erheischt, daß die Villen in erster Linie von den Nähtinnen-Arbeitern und -arbeiterinnen selbst benutzt werden, nicht aber von deren Angehörigen, insbesondere von Kindern. Da Kinder in den Vorstellungen erfahrungsgemäß sehr lebhaft zu sein pflegen, wird zumeist den Erwachsenen der Genuß sehr verleidet.

— Weibliche Berufserberatung und Lehrstellenvermittlung. Aus die in heutiger Nummer enthaltene Anzeige der neu errichteten städtischen Berufserberatung und Lehrstellenvermittlung für Mädchen lesen unsere Leser hingewiesen.

— Einschränkung des Fremdenverkehrs. Der Bundesrat wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen über Maßnahmen zur Einschränkung des Fremdenverkehrs beschließen. Die Landesregierungen sollen ersucht werden, den Aufenthalt und die Verbergerung angereicherter Personen in Kurorten, Bädern und ähnlichen Ortschaften bezüglich der Zeitdauer einzuschränken und unter Umständen zu verbieten, letzteres jedoch nur unter Zustimmung des Kriegsernährungsamts von Fall zu Fall. Im allgemeinen soll der Aufenthalt auf vier Wochen begrenzt werden, es sei denn, daß ein längerer Aufenthalt durch ärztlichen Rat als notwendig bezeichnet wird. Allerdings kann die Dauer des Aufenthalts ausnahmsweise auch bis auf eine Woche herabgesetzt werden, nämlich wenn der zuständige Gemeindevorstand nachzuweisen vermag, daß er die Verbergerung der Bevölkerung in vorgeschriebenem Umfang auszuführen angestrahlt ist.

** Freibank. In der Freibank (Schlachthof) wird auf folgende Nummern Geld verbriefelt:
Montag den 15. April vorm. 861 bis 874, nachm. 875 bis 888.
Dienstag den 16. April vorm. 889 bis 902, nachm. 903 bis 916.
Mittwoch den 17. April vorm. 917 bis 930, nachm. 931 bis 944.
Verkaufzeit vormittags 9 bis 11, nachmittags 3 bis 5 Uhr.

— Seid vor den Nerven auf der Hut! Aus dem 2. Märzheft des „Deutschen Willens“ (Hauptstadt): Von zwei Leberkranken die einer: Ein Schlosser Karl C. aus Charlottenburg schloß im Stadtbahnhof ein und wird an der Endstation vom Fahrkartenamt geweckt. Vor ihm, daß er zu weit gefahren und nach, daß er unkontrolliert wurde, vergeistert er sich an dem Beamten. Dieser hoff einen Schutzmann zu Hilfe, der mit dem flachen Säbel dem Wütenden so viel Schläge verleiht, bis er „kammptunfähig“ wird. C. wurde in die Charité gebracht. Dreißig Tage später und Mitarbeiter des C. wendeten sich daraufhin mit folgender Aufschrift an die Presse Berlin: „C. hat in diesem Kriege, bei dessen Beginn er gerade sein zweites Jahr aktives diente, 118 Gefechte, Stürme und Schlachten mitgemacht, wurde wegen seiner Tapferkeit zum Kriegerkreuz befördert, erhielt das Eisener Kreuz, die bayerische Tapferkeitsmedaille und den Kronenorden 4. Klasse. Nach schwerer Verwundung der Schilddrüse durch Spandau Ende überleben, hat er dort seit 6 Monaten körperliche Arbeiten ausgeführt. Sein Angriff auf den Schutzmann und den Fahrkartenbeamten scheint bei dem sonst ruhigen und sich durchaus tadelloß verhaltenden Mann durch eine nervöse Heberregung hervorgerufen zu sein.“ Leberkracht Nr. 2: Kürzlich ging frühmorgens um 6, als die Arbeiter Berlins zur Arbeit gingen, ein vornehm gekleideter Herr vor einer Gruppe von Arbeitern her, wurde und überhandig aussehend. Unter Gebärde der hinter ihm Gehenden: „Wer ein Kriegsgewinnler, der eine lustig verbrachte Nacht hinter sich hat! Entschieden folgten... hüßige Bemerkungen... jagte Unfähigkeit... bis der Zusammenstoß fertig war und der abgäbe Schutzmann dasgeheueren mußte. Das Ergebnis: Der vornehme Herr war ein bekannter Arzt, der in dieser Nacht eine schwere Operation ausgeführt und hinterher herumlag am Krankenlager des Patienten gewacht und geachtet hatte... Mit diesem Advien gegen die Reugiergen ab, bekommt die am Greite Beteiligten.

Die Klasse dazu! Nicht mehr auf die Nerven, sie sind jetzt Aebelde, die überall dreinlaufen, wo früher die Vermunft wohnt. Denkt an die Theater, wenn sie aus irgendeinem Grunde beworfen und hinter ihr Gebell und ihr Krachen hören. Dazuli sie bei euch; wenn sie aber einem andern durchbrechen, so müßt auch nicht, er tue das, was nur seine Nerven tun.

** Schon die Anlagen. Die städtische Polizeiverwaltung gibt bekannt: Der wieder um sich greifende Unfug des Abreißens von Zweigen und Blüten von Bäumen und Sträuchern jeder Art in Park- und Gartenanlagen wird auf das strengste bestraft werden. Gezielte Mindeststrafe 10 Mark oder entsprechende Haft, wenn Bäume usw. in Frage kommen. (§ 30, 5 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.) Erlaß oder Ermächtigung einer festgesetzten Strafe ist ausgeschlossen. Es muß daher Sache des Publikums sein, Uebertretungen zu unterlassen, um sich vor Strafe zu schützen.

— Handelsgeosenschaft für Kartoffeln und andre Gemüsefrüchte der Provinz Sachsen in Magdeburg. Wie bereits in andern Provinzen, so hat sich am 6. d. M. unter starker Beteiligung der Interessenten auch der Kartoffelgroschhandel der Provinz Sachsen zusammengeschlossen. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt Gustav Heynemann, in den Vorstand wurden gewählt Mag. Heynemann, Adolf Melzer und Theodor Friede (Magdeburg). Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Mag. Heynemann. Obige Geosellschaft ist eine Untergesellschaft der im Mai vorigen Jahres gegründeten Zentralgeosenschaft des Kartoffel-Groschhandels, e. G. m. b. H., zu Berlin, Burgstraße 80. Letztere erstreckt sich über das ganze Reichsgebiet und zählt bisher zehn zu ihren Provinzial- beziehungsweise Untergesellschaften. Weitere Organisationen sind in der Grüündung begriffen. Sie haben, wie uns geschrieben wird, die Aufgabe, sich den Wirtschaftsbehörden zwecks Erfassung und Verteilung von Kartoffeln und andern Wurzelfrüchten zur Verfügung zu stellen, um dadurch die Wiedereinführung des Landesproduktengroschhandels herbeizuführen.

— Siner, der kaufen will! Ein „Kassliebhaber“ sucht durch ein Inserat in der Berliner Presse „für eine Million Mark erhaltliche Delgemaße“ von nur bedeutenden Künstlern gegen Barzahlung und neherher auch „ein Schloß in ruhiger Lage, komplett eingerichtet, mit Jagd und Fischweier“ zu kaufen. Muß der Mann, der jetzt seinen Raub vor den Bewehrungsgelassen des Vaterlandes in Sicherheit bringen will, verdient haben!

— In derbstahl. Der Arbeiter Johannes West von hier stahl am 15. und 19. Februar d. J. auf dem Güterbahnhof zu Neustadt aus einem Eisenbahnwagen je 2 Pentner Zucker und leistete bei der Festnahme Widerstand. Er wurde von der Strafkammer des Landgerichts zu 2 Jahren 6 Monaten Jugendhaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

X Gestohlen wurden in der Nacht zum 5. d. M. aus einer Gartenpartelle am Vogelweg mehrere Kaninchen, eine Baumfage und eine Banne; am 10. d. M. von dem Dackelbock eines Hauses in der Bismarckstraße eine dunkelbraune wollene Schlafdecke; aus einer Wohnung in der Wolfenbüttelestraße eine alte silberne Herrenremontruh, eine Silberarmremontruh und ein silbernes Halsarmband; in der Nacht zum 12. d. M. aus verschiedenen Schaufenstern und stalen nach Bertelmann der Scheiben in der Kaiserstraße, Wilhelmstraße und am Kalkweg mehrere Damenrepmohren, verschiedene Regenanwiler, graues Wolstoffm., mehrere farbige Schleierstoffblusen, lederne Handtaschen, silberne Handbäuche, Zigaretten und Zigaretten; am 12. d. M. aus einer Wohnung in der Großen Weipstraße ein goldenes Armband, eine Perlenhandsche und 5 weißleuene Taschentücher.

X Verhaftet wurde eine Ehefrau aus Biederitz wegen Verbergens gegen § 218 des Strafgesetzbuchs.

— Auf das Verbot des Abschleuens von Lauben machen die Magdeburger Brieftauben-Reservevereinigungen im Inseratenteil aufmerksam.

— Das rote Kreuz macht auf die am Sonntag beginnende monatliche Hausammlung aufmerksam und appelliert vor allem an den Opfermut der Bevölkerung.

Theater, Konzerte ic.

Besprechungen.

Städtetheater. Theodor Lattermann und seine Gattin Ottilie Rejger-Lattermann, das Kammerjänger-Gespaar, gaben in dieser Woche wieder ein Guffpiel im Städtetheater. Sie traten in Berdis „Alta“ als Amorets und Amneris, und zwar mit gleich schönem Erfolg auf. Beide Künstler stehen ja auf gleicher hoher Stufe des Könnens, wogu sich noch der Wert des bekannt prächtigen Stimmaterials gesell. Das Publikum anerkannte den außergewöhnlichen Einrud beider Rollenträger und bewies ihn durch anerkennenden Beifall. Theodor Lattermann gastierte ferner noch als Sebastian in „Liesland“ und als Binda, Cappelius, Dapertutto und Krakel in „Goffmanns Erzählungen“. Die Besprechungen über diese Leistungen konnten schon früher in dieser Spielzeit erfolgen.

Mitteilungen der Direktionen.

Städtetheater. Spielplan vom 14. bis 21. April. Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Einmal; abends, 8. April, abends, 6. Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor. — Montag abends 6 1/2 Uhr (Sonderveranstaltung für die Rüstungsindustrie): Indine. (Kartenverkauf findet nicht statt.) — Dienstag, 6. April, abends, 6 Uhr: Die Abreise; hierauf: Kästel und Gretel. — Mittwoch, 7. April, abends, 6 1/2 Uhr: Fischeing. — Donnerstag, 8. April, abends, 6 1/2 Uhr: Ethel. — Freitag, 1. April, abends, 6 1/2 Uhr: Die Abreise; hierauf: Kästel und Gretel. — Samstag, 2. April, abends, 6 1/2 Uhr: Maria Magdalena. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (Volksvorstellung): Im weißen Höl; abends, 8. April, abends, 6 1/2 Uhr: Indine.

Städtetheater. Als Volksvorstellungen für die kommenden Sonntag nachmittags geht am 14. Erdmanns „Einmal“, und am 21. Blumenthal und Adelburgs „Im weißen Höl“ in Szene. Heute abend findet eine Wiederholung von Nicolais komischer Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ statt. Für Dienstag und Freitag sind die beiden Neuinszenierungen von H. Alberts „Abreise“ und Summerbinds „Wochenoper Kästel und Gretel“ vorgesehen. Der Donnerstag bringt die vorstehe Aufführung der Bescheiden Oper „Ethel“. Sonntag abend „Indine“. „Fischeing“ gelangt am kommenden Mittwoch zur ersten Wiederholung und am Sonntag abend Hebbels bürgerliches Schauspiel „Maria Magdalena“ zur Aufführung. Als Vorstellung für die Rüstungsindustrie ist für Montag den 15. abends 6 1/2 Uhr, „Indine“ angelegt, ein Kartenverkauf hierzu findet nicht statt. — Telephonische билетbestellungen werden Sonntag und Montag nicht angenommen. schriftliche Bestellungen können erst nach Erledigung des Kassenerverkehrs berücksichtigt werden.

Wilhelm-Theater. Sonntag nachmittags „Der Bellenkammer“, abends „Der Bellenkammer“. Montag Benefiz Reinhold Wolf, zum ersten Mal „Stoiz Thea“. Dienstag bis Sonntag täglich „Stoiz Thea“. Sonntag nachmittags Vorstellung für die Rüstungsarbeiter, abends „Stoiz Thea“. Montag Benefiz Hans Richter.

Zentraltheater. Wochenplan. Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr abends 7 Uhr „Schwarzwaldbühl“. Montag und folgende Tage

Städt. Orchester. Mittwoch, 17. April, abends 7 Uhr, Konzert im Fritz-König-Platz. Eintritt. zu zum. Plätzen bei Feindesbeposten zu nicht zum. Plätzen in den Vorverkaufsstellen. — 878

Städt. Orchester. Mittwoch, 24. April, abends 7 Uhr, St. Sauber-Konzert im Stadtheater. Max Ruch: Gustav Wolff für Orchester, Chor und Solokammer. Eintrittskarten bei Feindesbeposten. — 879

Kammer-Lichtspiele	Tonbild-Theater	Weißer Wand u. Colosseum
Ab heute mit bekannten Filmkünstlern:		
Henny Porten in Auf Probe gestellt Suffspiel in 4 Akten Der Lebende hat recht Drama in 2 Akten Kriegsberichterstattung	Joe Jenkins in Löffel Nr. 17 Detektivdrama in 4 Akten Joe Jenkins: Professor Leon Rains Sacy von Blondel in Fürstin Kiki! Suffspiel in 2 Akten	Erloschene Augen Ergebnis, 4 Akte — in den Hauptrollen: Carola Toelle, Carl de Vogt Anna Müller-Lincke in Rechtsanwalt Anna Suffspiel in 2 Akten
Anfang wechentlichs 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, Ende 10 Uhr		

Sonntag den 14. April, vormittags 11 Uhr

Gr. Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Kriegspatenschaft der Stadt Magdeburg
Protector: Herr Bürgermeister Schmiedel.
Spielplan:

Kammer-Lichtspiele	Panorama	Tonbild-Theater
Henny Porten in Auf Probe gestellt Lustspiel in 4 Akten Der Lebende hat recht Drama in 2 Akten Der Besuch der Besatzung des Hilfskreuzers Wolf in Berlin militärisch-amtlicher Film	Harry Liedtke in Das Rätsel v. Bangalor Indischer Liebesroman, 5 Akte Cilli soll heiraten Lustspiel in 1 Akt Die neuesten Aufnahmen aus der Schlacht im Westen militärisch-amtlicher Film	Carola Toelle Carl de Vogt in Erloschene Augen Tragödie in 4 Akten Fürstin Kiki Lustspiel in 2 Akten Michel und Viktoria militärisch-amtlicher Film

Die Einnahmen dieser Vorstellungen werden ohne Abzug in Kriegsanzleihe angelegt und dieselbe dem Fonds der Kriegspatenschaft der Stadt Magdeburg überwiesen.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Hauptversammlung Montag abend 8 Uhr Weißer Bär.

Uhren
repariert schnell und gut A. Wilke,
Uhrmacher, Weinberg 15.

Mattine und Brunoline
extra prima Qualität. Bd. 16 u.
Herrn Mascha, Wilhelmstr. 11.

Wilde Wäscheleinen
zum Aufhängen werden ange-
nommen. Große Des-
bouter Straße 6. per. 3600

Saubere Putzstoffe
alle, jährl. neu. Dant. Bd. 7.50
Herrn Mascha, Wilhelmstr. 11.

Steine Schläger!
Sicherst billigste Preise!

Pabst, Musikhaus
Magdeburg-Subbelmühl
Friesenstraße 39
Erasmusplatz 4 und 8
Auch alle Zubehörteile
und Reparaturen
Alle Platten mitbringen!
Jahre bis 100. pro Blatt.
Kant. u. Mele.

Deutsche Weinhandlung ♦ **Café Harmonia**
Breiteweg 118. Breiteweg 118.

Gute Weiß- und Rotweine in Gläsern und Karaffen
In beiden Lokalen täglich

Künstler-Konzert
Um regen Besuch bitten
F. Andehn.

Freddrichs Festsäle
Heute Sonntag
KONZERT
Anfang 3 1/2 Uhr.

Neuer Schwan Leipziger
Straße 45
Jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr
Grosses Konzert.

Stadt Loburg
Bringe mein Café an de
Gerrenkrugstraße in emp-
fehlende Erinnerung.
Gran Ida Dürre.

Schüttes Gasthaus
Prälantenstraße 24
Sonntabend, Sonntag
und Mittwoch 91.

Preis-Stat.

Zirkus Blumenfeld

Heute: **Die Wintergarten-Sterne!**

Sonntag den 14. April und
Montag den 15. April

Gr. Elite-Spezialitäten-Vorstellungen

Konturrenzafter Spielplan!

Schlager auf Schlager!

Sonntag: 2 Vorstellungen, 4 und 7 1/2 Uhr.
Montag: 2 Vorstellungen, 4 und 7 1/2 Uhr.

Großer Abschieds-Abend.

Witze im Vorverkauf: Gede. Barack und Jacob.
Zigaretten-Gesellschaft, Ulrichsberg, nach an der Juliusstraße von
11 bis 1 Uhr und von 4 Uhr an.

Gemüsepflanzen
jedes Jahr in der Gärten
L. Hebr, Braunschweig.
Suche ein mittleres Wohnhaus
zu kaufen bei 3-4000 R. Haupt-
Office unter L. X. 10.

Wilhelm-Theater.
Sonntag den 14. April, 3 Uhr
Der Bettendrücker.
Abend 7 1/2 Uhr
Der Bettelstudent.
Montag den 15. April
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Stolze Thea.
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Freitag und Samstag
Stolze Thea.

ZENTRAL THEATER.
Sonntag
3 1/2 und 7 Uhr,
Montag
und folgende Tage
Schwarzwaldbüchel.

Städtisches Orchester
Mittwoch des 17. April 1918, abends 7 Uhr:
Großes Konzert im Zirkus
Leitung: Kapellmeister Siegfried Blummann. 871
Sitzkarten: 1.05 Mk., 75, 45, 30 Pf. bei Heinrichshofen,
in den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

**Müller-Lippen'sches
Gartenhof-Theater**
Gartenhof
Reiner glänzender
Schauspiel
Zur Vorstellung
3 und 7 1/2 Uhr.
In beiden Lokalen
Jeden Sonntag!
Die Fackel
und **Die Fackel**
Schauspiel
mit dem
Hauptstück.
1. U. : Von der Fackel
2. U. : Die Fackel
3. U. : Die Fackel
4. U. : Die Fackel
5. U. : Die Fackel
6. U. : Die Fackel
7. U. : Die Fackel
8. U. : Die Fackel
9. U. : Die Fackel
10. U. : Die Fackel
11. U. : Die Fackel
12. U. : Die Fackel
13. U. : Die Fackel
14. U. : Die Fackel
15. U. : Die Fackel
16. U. : Die Fackel
17. U. : Die Fackel
18. U. : Die Fackel
19. U. : Die Fackel
20. U. : Die Fackel

Stolze Thea.
Montag den 15. April
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Stephanshallen
Jeden Sonntag ab 7 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr nach.

**Erstklassige
Varieté-
Vorstellung!**

Stadt-Theater.
Sonntag den 14. April, Anfang
11 Uhr
Schauspiel
für die 8. Kriegsanleihe.
Anfang 3 Uhr. Halbesand

Heimat.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Andine.
Schauspiel
Montag den 15. April
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Die Abreise.
Schauspiel
Montag den 15. April
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Hänsel und Gretel.
Schauspiel
Montag den 15. April
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Städtisches Orchester.
Stadt-Theater.
Mittwoch den 24. April 1918, abends 7 Uhr:
Großes Sonder-Konzert
„Gustav Adolf“
von Max Bruch
für Orchester, Chor und Solostimmen.
Leitung: Städtischer Kapellmeister Dr. Ruhl.
Mitwirkende:
Rudolf Lühentahl — Tenor — Berlin.
Kammersänger Alfred Kase — Bariton — Leipzig
Kammersängerin Anna Jacobs — Alt — Darmstadt.
Krag-Waldsee-Singchor.
Lehrer-Gesangsverein.
Eintrittskarten bei Heinrichshofen.

Der Indias

EIN FELDGRAUES SPIEL.
Über 100 Mitwirkende! Riesenerfolg!
Täglich abends 7 1/2 Uhr.
Vorverkauf: Fürstenhof (Eingang Vitoria-
straße) und bei Heinrichshofen.
Wer Gold bringt, erhält guten Freiplatz!

Mittwoch des 17. April
nachmittags 3 1/2 Uhr:

Fremden- u. Familien-Vorstellung
zu sehr ermäßigten Preisen
1.50 1.00 0.75 0.40
Diese Karten nur an der Theaterkasse!

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen
nachmittags 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr.
Fürstenhof-Prunksaal.

Wahlhals
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Meister Pöppel
oder
Der verrückte Soldat
Mittwoch in 4 Akten.
Anfang 7 Uhr.

Der Held von Marat
Schauspiel
Mittwoch in 4 Akten
an Capas Platz.
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Das Glück
der andern**
Schauspiel in 6 Akten
an Capas Platz.
Mittwoch 11-1 Uhr.
an Capas Platz.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Casino-Theater
Anfang 7 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr
In beiden Lokalen
Spezialitäten!
Für den Sonntag
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

E. Weißer
500 Mark
in der
Kasse
Sachse Reichelt 20.11
Jeden Sonntag!

Die Fackel
Schauspiel
Mittwoch in 4 Akten
an Capas Platz.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Lichtspielhaus Panorama

Das Rätsel von Bangalor

ein indischer Liebesroman in 5 Akten.
in der Hauptrolle: Harry Liedtke.

Wir bitten das geehrte Publikum, möglichst die Nachmittags-
Vorstellungen zu besuchen, da abends der Andrang sehr groß ist.

Sacy von Blondel **Michel und Victoria**
in
Cilli soll heiraten. **Victoria**
Lustspiel in 1 Akt. — militärisch-amtlicher Film. —
Erhöhte Eintrittspreise.

Grasemanns Gesellschaftsgarten
— Jahrb. Reinhold Guse —
am Großen Anger gelegen.
Heute (sowie jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr)
Großes Wohltätigkeitskonzert
zum Besten des Vereins zur Bekämpfung der Schwind-
sucht in der Provinz Sachsen für tuberkulöse Krieger.
Eintritt 20 Pfennig. Eintritt 20 Pfennig.

Salzquelle.
Heute Sonntag bei gütlicher Dittierung
Erstes Gartenkonzert
zum Besten der Kriegspatenschaft
— der Stadt Magdeburg. —
Königlicher Obermusikdirektor C. Schlett.
Anfang 3 1/2 Uhr. 1000 Eintritt 25 Pf.

Jeden Mittwoch nachm. von 3 1/2 Uhr an
Großes Militärkonzert.

Eintochapparate
Eintochgläser
prima Qualität 581
Eduard Wild
Gaidersbader Straße 48

Särge
in allen Größen billigst. 8553
Habig, Grünstraße 8.

Schwarzen Mattsarglack
Herm. Muscho, Wilhelmstr. 11.

Nähmaschinen repariert
auch nach außerhalb. Karte genügt.
Kogge, Schenkenstraße 17, I.

Verkaufe
Stafettfähle, 2 Meter lang,
2 geb. Reitstullen m. Waizage,
1 Handbahn
Fr. Koepel, Behauer Straße 5

Fast neues Grammophon mit
Blatten für 50 Mark zu verkaufen Baler,
Halborslader Str. 30 d, III links.

Limonaden mit Himbeer, Zitronen- und
Apfelsinen-Aroma. Flaschen
mitbringen. 884
Schillers Weinhandlung,
Neustadt, Bürgerhof, Große Mühlstraße 11.

Hausfrauen-Verein.
Hausmädchen-Kursus.
Dauer des Kursus: 6 Wochen.
Preis 15 Mark.
Anfang: 15. April 1918. 1007

Lehrfächer: Servieren, Frisieren, Plätten,
Kuchbäckerei und Gardinensteden.
Anmeldungen: Neuer Weg 1/2.
Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Magdeburg.
Dienstag den 18. April, abends 7 1/2 Uhr, in der
„Reichstrasse“, Jakobstraße 42

Sitzung
Angebotung: Weiterberatung der in der vorigen Sitzung
zurückgebliebenen Anträge. Freie Ansprache.
Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.
August Flügge, Vorsitzender.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
für
Handwerk und Gewerbe zu Magdeburg-Neustadt.
Wir machen hierdurch bekannt, daß unser Ge-
schäftszimmer, Lübecker Straße Nr. 30, geöffnet ist
von vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr. 1018
Der Vorstand.

Sterbekassen-Gesellschaft der Seidenband-
macher zu Magdeburg
Am Montag den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant
„Reichstrasse“, Jakobstraße

Ordtl. Mitgliederversammlung
1019

Rechnungsabschluss:			
	Mitglieder	Gesellschaftsvermögen	
Am 1. Dezember 1916	6406	819 710	71
Am 1. Dezember 1917	6804	811 908	76
Zunahme im abgelaufenen Rech- nungsjahr erhöht	398	1 198	06

Tagesordnung: Geschäftsbericht und Entlastung des
Vorstandes.

**Sichere Existenz auch für mehrere, ohne
Fachkenntnisse!**
Wer sucht umgehend Beschäftigung halber ein erflüssiges Selbst-
beschäftigungsgeschäft, Schützen, Rollen und Wellenbahn,
sowie anderen oder vorübergehenden Betrieb, als Spekulationsgeschäft
vorteilhaft geeignet, wozu man in einem Betriebsjahr bis 2000
Mark einnehmen kann. Erforderliches Kapital (inkl. 100 000 Mark
5000 Mark bei Leihnahme, bei voller Übernahme bis 13 000 Mark).
Ingenieur als Sachmann, lieber ohne Mittel, welcher sonst selber
kaufen würde, auf Wunsch zur Verfügung. Offerten unter P 5
an Hausierern u. Bogler A.G., Magdeburg, erbeten. 8233

Arbeitsmarkt

Fischer
auf weiche Arbeit und Repara-
turen sofort gesucht. 1982
Reinrich Giesecke, Werftstr. 2

Maurer und Bauarbeiter
auf dem Neubau des Hochschu-
lgebäudes und Laboratoriums im
Gebäude, Seckelberg Str.
Nr. 11a, gesucht. Meldungen
beim Vortr. Sehne a. d. Panitzsch.

Kohlenträger
suchen sofort 1011
Gehr. Rodt, Boult. 5a

Kutscher
suchen
Carl Kührmayer & Sohn
Dachpappfabrik
Bismarckstraße Nr. 16/17.

Handleitertwagen
in allen Größen preiswert bei
H. W. Fischer, Fischerstraße 1,
Eingang Grünstraße.

**Düngemittel mit
Stäbstoff und Phosphorsäure**
abgegeben C. A. Nautze, Gölitz.
Kaharber, Erdbeeren, Stachel-
und Johannisbeersträucher,
Gemüse- und Salatpflanzen
empfiehlt 918

Hugo Schulze, Sudenburg,
am neuen Friedhof.

Futter-Rüben
verkauft Widdede, Sternstr. 33.

**Gierig fressen, fett
und fleischig werden**
Schweine u. Kaninchen
von Mastpulver,
Fak. 60
Fig. 1
Herm. Muscho, Wilhelmstraße 11.

Ziegen u. Kaninchen
kauft sortlaufend jedes Quantum
Carl Winkler sen.,
Buttergasse 1. 1009

**mit Himbeer, Zitronen- und
Apfelsinen-Aroma. Flaschen
mitbringen. 884**

Auf Kredit
und gegen bar!

Möbel

und Polsterwaren
in 4 Etagen!

Wohnungs-Einrichtungen!

Komplette Wohnzimmer
in nußbaum mit. und nußbaum furniert

Komplette Schlafzimmer
in nußbaum, eiche und fein mit. und eiche gebeizt

Komplette Speisezimmer
in dunkelbraun eiche gebeizt

Komplette Herrenzimmer
in dunkelbraun eiche gebeizt

Komplette Salons mahagoni

Komplette mod. Küchen

Möbel für 100. Anzahlung 20.

Möbel für 250. Anzahlung 50.

Möbel für 500. Anzahlung 100.

Möbel für 800. Anzahlung 160.

Möbel für 1000. Anzahlung 200.

Möbel für 1250. Anzahlung 250.

Möbel für 1500. Anzahlung 300.

Möbel für 1800. Anzahlung 360.

Möbel für 2000. Anzahlung 400.

Möbel für 2300. Anzahlung 460.

Möbel für 2500. Anzahlung 500.

Kleine Abzahlung
in wöchentlichen, 14-täglichen oder monatlichen Raten!

Einzel-Möbel wie Kleiderkäufe, Bettsofa, Spiegel,
Tische, Stühle, Sessel, mit Matrasen,
Wassersäulen, Nachtruhe, Kommoden, Plüschsofa, Umbau, Bar-
Gardens, Spiegelkäufe, Waschtischen, Küchen-Einrichtungen usw.

Anzüge, Paletots für Herren, Damen
und Knaben
modern und leicht!

Authent. Möbel- und Waren-Kredithaus am Platze (gegründet 1872)

A. Friedländer

Magdeburg

Alte Ulrichstraße 11

Kredit auch nach auswärts

Montags von 8 bis 7, Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet

**Tüchtige
Waschfrauen**
heißt sofort ein
August Leis Nachf.

**Eine jüngere
2. Blumenbinderin**
für Installation und Montage
für G. Lindemann,
K. Ploetzsch,
Magdeburg, Sülzstr. 12

1 Lehrling
für Installation und Montage
für G. Lindemann,
K. Ploetzsch,
Magdeburg, Sülzstr. 12

**Geprüfter
Fahrstuhlführer**
(auch Kriegsbeschädigte oder weibliche Kraft)
sofort gesucht
Peter Georg Palis
958 Kaiserstraße 97.

Lehrmädchen
für Schneiderei, Büg- und Friseurfach, Kontor und
Verkauf, Hauswirtschaft und Kochen in großer Anzahl
ge sucht von der
Städtischen Berufsberatungsstelle und
Lehrstellenvermittlung
Breitweg 86, L. Fernruf 7788. Sprechst. 8 1/2 bis 11 Uhr.
Wir suchen für unser Detailgeschäft
zwei weibliche Lehrlinge
L. Sperling & Co. 3664

Aushilfsstellner
und Geschirrtäger für Sonntags sucht
Städtischer Arbeitsnachweis,
Abteilung Gastwirtsgeerbe, 894
Peterstraße 1 — Fernsprecher 2054.

Tüchtige Elektromonteur
auch Kriegsbeschädigte,
für Hoch- und Niederspannung
sofort gesucht. 877
Otto Schreck, Elektrotechnische Anstalt,
Magdeburg, Agnetenstraße 4.

Tücht. Motorschlosser u. Dreher
in Erford sucht zu sofort
Maschinenfabrik Ferdinand Altenburg
Fuchsberg 5.

Automobil-Monteur und -Schlosser
nur selbständig arbeitende Kraft, sofort gesucht 886
Audi-Werke A.-G., Magdeburg, Königstraße 19

**Gastträger, Zentrifugenarbeiter sowie
sonstige Arbeiter (auch Urlauber)**
heißt ein 888
E. C. Helle, Zuckerraffinerie,
Gaidersbader Straße 13.

**Tüchtige Akkordarbeiter
(Sackträger), auch Urlauber**
heißt ein 879
Paul Siebert, Expeditionsgehalt.
Altes Zithernjahr 32/35.

Maurer und Bauarbeiter
heißt ein 884
H. Sack & Co., Vittoriastr. 9.

Maurer, Erd- u. Bauarbeiter
990 für Wilhelmstadt und Neustadt gesucht
Gustav Stieger, Agnetenstr. 11/12.

Erdarbeiter werden eingestellt bei der
Kabellegung
in Fermersleben. 889

Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter
heißt ein 884
Heinrich Gose, Auguststraße 40.

Arbeiter und Arbeiterinnen
ge sucht 8657
Lederfabrik Leopold Jaenecke
Lübecker Straße 46.

Kutscher-Gesuch
Wir suchen 1020
einen älteren, erfahrenen Kutscher
mit guten Zeugnissen
bei freier Dienstwohnung.
A. Gräbedükel & Co.,
Neustadt, Siedersdorferstraße 26/28.

GEBR. BARASCH

Blusen-Kragen viele Formen 45 95 J 1.75 2.75 bis 12.50
 Jackett-Kragen 65 J 1.95 2.95 3.75 bis 12.50

Kinder-Garnituren
 4.95 3.50 2.45 1.75

Stangen-Reiher
 Stangenreiher 6 Stiele 10.50 7.75
 Stangenreiher 9 Stiele . . . 15.75
 Stangenreiher 12 Stiele 22.50 14.95

Straufzfederköpfe
 schwarz 24.00 12.50 7.50 5.50 2.45
Straufzfederköpfe
 farbig 28.00 10.85 5.95

Kronen-Reiher
 Kronen-Reiher . . . 5 Stiele 14.50
 Kronen-Reiher . . . 9 Stiele 22.50
 Kronen-Reiher . . . 12 Stiele 32.00

Paradies-Reiher schwarz und natur 48.00 39.00 29.50 24.00 16.50

Hutblumen
 Moosröschen Tuff 95 75 52 J
 Margueriten Tuff 95 65 J
 Kirschen Tuff 65 J
 Vergifmeinnicht Tuff 1.45 1.25 95 J

Hutranken
 Kirschen-Ranken 95 J
 Kleine Blüten-Ranken 2.95 1.95
 Vergifmeinnicht-Ranken 1.95
 Moderne Ranken 3.50 4.50 bis 18.00

Seiden-Stoffe

Blusen-Seide Streifen und Schotten, einfarbig
 Meter 12.50 10.75 9.50 7.50
 Kleider-Seide ca. 75 cm breit, Meter 14.50 13.15
 Kleider-Seide ca. 85 cm br., Mtr. 32.50 29.50 26.50
 Kostüm-Seide ca. 100 cm breit, Mtr. 38.00 36.50
 Seiden-Gabardine . Meter 48.50 42.00 32.50

Kleider-Stoffe

Kostüm-Seide ca. 110 cm breit, Meter 24.00 22.50
 Blusen-Stoffe Kunstseide, Mtr. 26.50 21.00 20.50
 Kleider-Stoffe reine Wolle, ca. 100 cm breit,
 viele Farben Meter 39.50
 Eolienne viele Farben, ca. 100 cm breit, Meter 39.50
 Kostüm-Stoffe ca. 140 cm breit . Meter 48.00

Waschstoffe

Blusenstoff bestickt Meter 4.75
 Schleierstoff bedruckt Meter 6.50 4.75
 Schleierstoff bedruckt, hell u. dunkel, ca. 120 cm
 breit Meter 14.50 11.50 8.95
 Schleierstoff bestickt, hell u. dunkel, ca. 120 cm
 breit Meter 21.00 17.50 14.50
 Schleierstoff weiß, bestickt, ca. 120 cm breit
 Meter 18.75 16.50 14.50 12.50

Impresshüte

in Formen und Ausführung
 den vornehmsten
 Geschmack befolgend
August Albrecht & Co.,
 Fabrik und Ausbeut:
 3 Barthelsgasse 3, am Alten Markt.

Englischer Eingang von Neuheiten in Blusen

in Seide, Voile, Wolle
 und Crêpe de Chine

Große Auswahl in
 Haushäusen und Röcken.

Kaufhaus
Adolph Michaelis
 Rathausplatz 1 und 2, an der Festung.

Mittelpfeiler Sonntag u. Str. 2 u. 3
G. Haferkorn Nachfgr.,
 Str. 12a.

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz

Peterstr. 17 Inhaber: Peterstr. 17
 Karl Boyerling
 Großes Lager in Möbeln und Polsterwaren
 zu sehr soliden Preisen. 916
Spezialität: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen
 in billigster Preislage.
 Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten. Transport frei.

Rechtsbureau Referendar a. D.

Lebegott, Große Mühlstraße 5, Anstalt und alle
 schriftlichen Arbeiten in Rechts- und Steuerfachen.
 Sprechzeit: 9-1, 3-5 Uhr.

Kriegsbeschädigte, Invaliden
 und alleinstehende Damen, welche
 sich ein Geschäft einrichten wollen,
 finden immer gut verkäufliche und
 gangb. Artikel bei H. Seeger,
 Grandastraße 7, part. 1. u. 2. Etage,
 Sprechzeit 7-8 u. 12-13.

Wildenten!

Eine Ladung kommt am Dienstag den 16. d. M.
 zum Verkauf.
Preis pro Pfund M. 3.00
 (Rühlhausware).

Gänseleberpastete

Ferner empfehlen einen Posten
Kobelt Weinberg Alte Ulrich-
 straße 7.

ANTON FUNKE

Neuheiten in Damen-Putz
 Aufzeichnungen schnell und preiswert.

Brikettzentrale G. m. b. H., Magdeburg.

Täglich Abgabe von Briketts gegen Kohlenmarken und Bezugscheine
 ab Lager **Sudenburg**, an der Wuhne.
 Fabrik: Der zehnteckige Holzkübel und Wollschütler Straße - Fernsprecher 2301 -
 und neuer jetzt eröffneten Verkaufsstelle
Elbbahnhof, Fürstentier 24, Fernsprecher 2304.
 Einlaß: Ende Fürstentierstraße, gegenüber der Rosenstraße.

Antrag, der eine Vermehrung der Zahl der Vertreter von Handel und Industrie vorsieht, und zwar sollen 36 Leiter größerer Unternehmungen der Industrie oder des Handels und 36 weitere Vertreter von Industrie und Handel dem Hause angehören, letztere werden von den Handelskammern vorgeschlagen, erstere von Vertretern der zur Wahrnehmung gemeinschaftlicher Interessen gebildeten Vereinigungen der großen Wirtschaftskräfte. Im übrigen erfuhr das Gesetz nur unbedeutende redaktionelle Änderungen.

Am Sonnabend wird die Kommission in zweiter Lesung das Mantelgesetz und das Zuständigkeitsgesetz beraten und damit ihre niemand befriedigenden Arbeiten zum Abschluss gebracht haben. —

Notizen.

Die Entlassung der Landsturmlente des Jahrgangs 1869. Die nach dem Erlaß vom 1. April 1918 zu entlassenden Landsturmlente des Jahrgangs, die sich zurzeit als Verurlaubte usw. in der Heimat befinden, sind von der Verpflichtung zur Rückkehr in ihre Heimatstellen usw. entbunden und haben sich bei den zuständigen Ortsformationen zwecks Entlassung einzufinden. Letztere sind grundsätzlich auch für die Entlassung der im Felde befindlichen Landsturmlente zuständig. —

Der Gesamtertrag der Offensiv im Westen seit dem 21. März ist nunmehr auf über 112000 Mann an Gefangenen und auf mehr als 1500 Geschütze gestiegen. Die nach vielen Tausenden zählenden Maschinengewehre, die zum Teil von den Deutschen sofort eingesetzt wurden, auch das übrige gewonnene Kriegsmaterial läßt sich nicht annähernd übersehen. Die Zahl der eroberten Tanks hat sich von 100 auf 200 erhöht. —

Der Abschluß des Friedens mit Rumänien wird sich noch etwas hinauszuziehen. Unter den Verhandlungsgegenständen, die die Unterhändler noch beschäftigen, werden die Tarife genannt, die Befreiung des Post- und Bahnverkehrs sowie die Luftschiffahrt. Hand in Hand mit diesen Verhandlungen gehen Besprechungen mit Bulgarien über die Durchfahrt durch die Dobrußja. Bei den Verhandlungen mit Rumänien empfiehlt sich eine möglichst präzise Formulierung der Einzelpositionen. Gegen die Andeutungen einer Reihe von alldeutschen Zeitungen, als ob bei den Friedensverhandlungen sich Deutschland mit seinen Ansprüchen in den Hintergrund habe drängen lassen, bemerkt sich das Auswärtige Amt auf das entschiedenste. Wenn der Friedensvertrag erst in seinen Einzelheiten werde bekanntgegeben werden können, würden diese Ausstellungen sich als völlig unangebracht zeigen. —

22000 Tonnen. Amtlich wird gemeldet: Unsere U-Boote im Mittelmeer versenkten in der Regäis und bei Malta 5 Dampfer und 9 Segler von zusammen etwa 22000 t. Die Dampfer fahren in gesicherten Geleitzügen. —

Ein englischer Angriff auf die flandrische Küste. In der Nacht vom 11. zum 12. unternahm, einer amtlichen deutschen Meldung zufolge, englische Seestreitkräfte, bestehend aus Monitoren, Torpedojahrzügen und Flugzeugen, einen Angriff gegen die flandrische Küste. Ostende wurde mit schwerem Kaliber beschossen. Seebrücke durch Flugzeuge mit Bomben betrorfen. Die Angriffe wurden durch unsere Batterien mühelos abgefohlagen. Militärischer Schaden wurde nirgends angerichtet. Ein feindliches Torpedomotorboot, das sich Ostende näherte, wurde in Brand geschossen, von seiner Besatzung verlassen und danach mit voller Ausrichtung von uns erbeutet. —

Die Lebensmittelunruhen in Holland. Am Freitag kam es wiederum in verschiedenen größeren Städten Hollands, wie im Haag, Rotterdam, Haarlem usw. zu erneuten Unruhen, die bis tief in die Nacht hinein andauerten. Im Haag und in Rotterdam wurden verschiedene Läden, vor allem Bäckereien, von der Volksmenge geplündert. Zwischen Militär und Polizei einerseits und der Bevölkerung andererseits kam es vielfach zu blutigen Zusammenstößen. In Haarlem wurde ein Mann getötet, vier wurden schwer verletzt. —

Fortdauer der Beschießung von Paris. Nach einer amtlichen französischen Sabasmeldung wurde die Beschießung der Gegend von Paris am Donnerstag fortgesetzt. Eine Granate traf ein Misl. Es gab 4 Tote. —

Was Rußland verliert. Sabas berichtet aus London: Der Agentur Reuters wird aus Petersburg gemeldet, das Handelskommissariat gibt die Verluste Rußlands durch den Vertrag von Brest-Litowsk folgendermaßen an: 780000 Quadratkilometer Land, 86 Millionen Einwohner, d. h. 32 Prozent der gesamten Bevölkerung, 31530 Quadratkilometer Eisenbahnlängen, d. h. ein Drittel des ganzen Schienennetzes, 73 Prozent der gesamten Eisenproduktion, 8 Prozent der Steinkohlenförderung, 285 Zuckerraffinerien, 218 Tuchfabriken, 574 Bauereien, 133 Tabakfabriken, 1685 Nitroholzpulverfabriken, 244 Fabriken für chemische Produkte, 615 Papierfabriken, 1078 Maschinenwerkstätten. —

Weiter westwärts.

M. L. B. Großes Hauptquartier, 13. April 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld an der Lys machten unsere Angriffe gegen eiligst auf Kraftwagen und mit der Bahn herangeführte englische Divisionen gute Fortschritte.

Von den Höhen von Meesen (Messines) aus stießen wir über den Steenbaek vor und erreichten den Ostrand von Bulvergen. Südlich von Ploegsteert-Wald vorgebrungene Truppen schwenkten in schnellem und selbständigem Gange unter ihrem Regimentskommandeur Oberstleutnant Polmann nach Norden ein, errichteten die besetzte Höhe von Rossignol und reichten den nördlich am Wald entlang vorgeschobenen Abteilungen die Hand.

Der stark verdrängte, frontal schwer zu nehmende Walz fiel durch Umfassung.

Zwischen den von Armentières auf Bailleul und Merris führenden Bahnen trugen wir den Angriff bis an die Bahn Bailleul nach Merris und an den Ostrand des Waldes von Nieppe vor. Südlich von Merris überwand unsere Truppen den Clarence-Stuß und erreichten nach Erklärung von Locou den La-Bassée-Kanal nordwestlich von Béthune.

An der Schlachtfrent zu beiden Seiten der Somme hieß in vielen Abschnitten lebhafter Artilleriekampf an. Deutsche Vorstöße unserer Infanterie beiderseits des Luce-Walds brachten 400 Gefangene, Franzosen und Engländer, ein.

Zwischen Maas und Mosel drangen Erkundungs-Abteilungen in französische und amerikanische Gräben ein und machten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen erlitt der Feind schwere Verluste.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Englischer Heeresbericht.

Vom 12. April morgens: Ein erster anhaltender Kampf fand in der letzten Nacht in der Nähe von Merris und Neuf-Verquin statt. An beiden Orten setzte der Feind seinen Druck fort und machte Fortschritte. Merris wurde während der Nacht vom Feind erobert. Gestern vom Feind in der Nähe von Ploegsteert unternommene Angriffe hatten nach heftigem Kampf Erfolg; unsere Truppen wurden in der Nähe von Neuve-Eglise in neue Stellungen zurückgedrückt.

Auf dem übrigen Teile der nördlichen Schlachtfrent ist die Lage im wesentlichen unverändert. Ein Teil unserer Stellungen, in die der Feind nördlich von Heubert eingedrungen war, wurde durch Gegenangriff wieder gewonnen. Auf der Front zwischen Loisne (?) und Lame und nördlich wurden feindliche Angriffe abgefohlagen. Der Kampf hält an der ganzen Front nördlich des La-Bassée-Kanals bis Holbec an.

Südlich von Arras wurden starke örtliche Angriffe, die der Feind gestern gegen unsere Stellungen in der Nähe von Neuville-Bitasse unternahm, sämtlich abgefohlagen. Weiter nördlich gelang es dem Feinde, nach längerem Kampfe in einen unserer Posten in der Nähe von Tilloy-les-Mofflaines einzubringen, wurde aber sogleich wieder daraus vertrieben. Der Posten wurde wiederhergestellt.

Die feindliche Artillerie zeigte beiderseits der Somme verstärkte Tätigkeit. —

Depeschen.

Deutsche Flotte in Helsingfors.

M. L. B. Berlin, 13. April. (Amtlich.) Der die GMS unternehmung der Armee nach Finnland unterstützende Teil unserer Seestreitkräfte ist am 12. April nachmittags in den Hafen von Helsingfors (Südfinland) eingelaufen und vor der Stadt zu Anker gegangen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vierftage der „Rechten“

- 1918 18. April** Letzter Tag der Zeichnungssfrist. Bis mittags 1 Uhr werden Zeichnungen entgegengenommen. Wer bis dahin, obwohl er dazu in der Lage ist, nicht gezeichnet hat, handelt pflichtvergeffen gegen das Vaterland und schädigt sich selbst, indem er sich die wertvollen Vorteile entgehen läßt, die die 8. Kriegsanleihe durch hohen Zinsgenuß, hohe Rückzahlungs- und Auslösungsgewinne bietet.
- 27. April** Einziger Pflichtzahlungstag für die Postzeichner, erster Pflichtzahlungstag für alle anderen Zeichner. Die bei einer Postanstalt angemeldeten Zeichnungen können in der Zeit vom 26. März bis 27. April voll bezahlt werden, es werden dann Stückzinsen für 63 Tage vergütet. Die Postzeichnungen müssen spätestens am 27. April bezahlt werden. Auf alle übrigen Zeichnungen müssen bis spätestens 27. April 30 Prozent des zugewiesenen Betrages eingezahlt werden, sofern die Summe der am 27. April fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 M ergibt.
- 24. Mai** Zweiter Pflichtzahlungstag. Spätestens bis zu diesem Tage sind weitere 20 Prozent des zugewiesenen Betrages zu bezahlen, sofern die gezeichnete Summe 200 M oder darüber beträgt. Wer 200 M und ebenso wer 300 M gezeichnet hat, muß am 24. Mai, da insgesamt 50 Prozent des gezeichneten Betrages fällig sind, 100 M bezahlen. Dagegen hat, wer 100 M gezeichnet hat, am 24. Mai noch nichts zu zahlen.
- 21. Juni** Dritter Zahlungstag. Von dem zugewiesenen Betrag sind weitere 25 Prozent zu bezahlen. Auch jetzt hat, wer 100 M gezeichnet, noch nichts zu zahlen, da der am 21. Juni fällige Teilbetrag, insgesamt 75 Prozent, noch nicht 100 M ergibt. Wer 200 M gezeichnet hat, ist am 21. Juni zur Bezahlung der zweiten Hälfte des Betrages noch nicht verpflichtet, da an diesem Tage insgesamt erst 75 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig sind. Wer dagegen 300 M gezeichnet hat, bezahlt am 21. Juni weitere 100 M.
- 1. Juli** Beginn des Zinsentlaufes der 8. Kriegsanleihe. Bei Zahlungen vor oder nach dem 30. Juni werden Stückzinsen wie herkömmlich verrechnet.
- 18. Juli** Vierter und letzter Pflichtzahlungstag, bis zu dem die restlichen 25 Prozent zu bezahlen sind. Erst an diesem Tage ist, wer 100 M gezeichnet hat, zur Bezahlung verpflichtet. Diejenigen, die 200 M oder 300 M gezeichnet haben, bezahlen am 18. Juli die letzten 100 M.

- 1919 2. Januar** Zum ersten Male werden die Zinsfaktoren der 8. Kriegs- anleihe fällig. Die Halbjahreszinsen der Schuldverschreibungen betragen für 1000 M Nennwert 25 M, die der Schah- anweisungen für 1000 M Nennwert 22,50 M.
- 15. April** Ablauf der Sperrfrist für Schuldverschreibungen.
- 1924 1. Oktober** Bis zu diesem Tage müssen unter allen Umständen auf die Schuldverschreibungen der 8. Kriegsanleihe 5 v. H. Zinsen gewährt werden. Bei etwaiger Ermäßigung des Zinsfußes nach dem 1. Oktober 1924 muß das Reich den Inhabern der 5prozentigen Schuldverschreibungen die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten.
- 1927 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Januar 1919 bis Juli 1927 nicht ausgelosten 4½prozentigen Schah- anweisungen der 8. Kriegsanleihe zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelosten Schah- anweisungen können statt der Verzinsung neue Schah- anweisungen fordern, die vom Juli 1927 ab 4prozentig und bei der späteren Auslösung mit 115 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1937 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Juli 1927 bis Juli 1937 nicht ausgelosten 4prozentigen Schah- anweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelosten Schah- anweisungen können statt der Verzinsung neue Schah- anweisungen fordern, die vom 1. Juli 1937 ab 3½prozentig und bei der späteren Auslösung mit 120 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1967 1. Juli** An diesem Tage werden die bis dahin etwa nicht aus- gelosten Schah- anweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schah- anweisungen maßgebenden Betrage (110 v. H., 115 v. H. oder 120 v. H.) zurückgezahlt.

Es gibt nichts Sichereres als deutsche Kriegs-anleihe!

Der Verkauf von Reichsware findet statt im 1. Stock

WARENHAUS WITKOWSKI

MAGDEBURG BREITENWEG 61.

Große Blumen-Ausstellung im 1. Stock

Damen-Putz

Solide Frauenform mit reicher Band- und Blumengarnitur	18.50
Aparter Frauenhut mit Stumentuff und Band	22.50
Sehr kleidsamer Frauenhut mit schöner Bandgarnitur	24.50
Vornehmer Frauenhut mit Federköpfen und Band garniert	28.50
Eleganter Frauenhut mit Füllgarnitur und Blumen	36.50
Moderne kleine Schüte mit Federkranz, Band und Blumen	38.50
Eleganter Straßenhut mit Stumentuff und Bandgarnitur	38.50
Große flache Schüte mit Federkranz und Blumen	39.00
Fesche große Schüttenform mit reicher Bandgarnitur und Stummerrante	24.50
Handgenähter Beriesthut in Schüttenform, mit eleg. Seidenband	26.50
Fesche große Form mit Bandgarnitur und aperier Stummerrante	28.50
Fesche kleine Glocke mit Spangefest und Band	28.50
Elegante Form mit Schabkopf und Gelbrante	29.50
Fesche kleine Schüte mit Bergkranzschmuck und Band	32.50
Fescher Matelot mit herangezogenen Federhülzen	45.00
Elegante große Form aus bestem Geleht mit feiner Seidenrose	45.00

Waschpulver und Scheuermittel

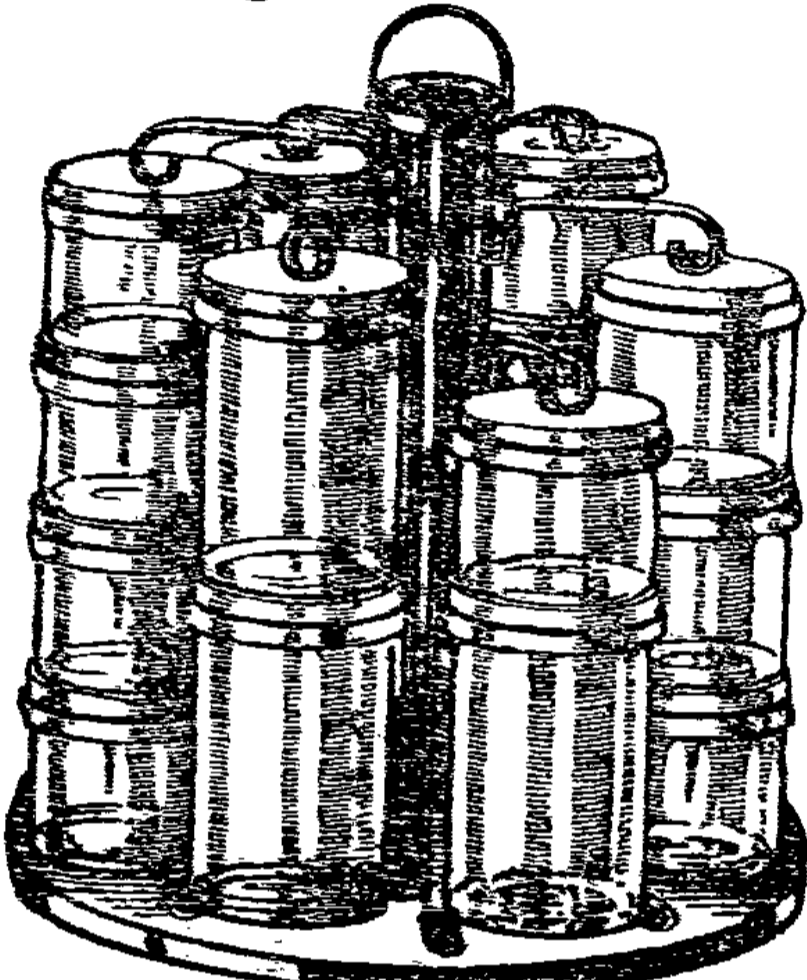
Ohne Marken!

Waschpulver Bäckermädel	2 Pakete à 1 Pfund 95¢
Waschpulver Gelweiß	2 Pakete à 1 Pfund 95¢
Waschpulver Gelweiß	4 Pakete à 1/2 Pfund 95¢
Schmierwaschmittel Steine	1 Pfund 60¢
Handwaschmittel Sola	1 Stück 15¢
Handwaschmittel Eta	2 Stück 85¢
Reinigungspulver für Wäsche	1 Paket 20¢
Scheuermittel Blaublaue	5 Pakete 85¢
Frank's Seifenreder	1 Paket 40¢

Backfisch- und Kinderhüte

Kandgenähte, aufgeschlagene Form mit Krante oder Blumentuff	22.50
Großer, gerader Hut mit Margueritenkrante und Band	19.50
Kleiner, fester Breton handgenäht, mit eingestektem Seidentopf	18.50
Großer, gerader Matelot in feinen Farben, mit Band	19.50
Einfacher Straßenhut feste Form, mit Bandgarnitur	14.50
Jugendlicher Breton mit Band und Krante	14.50
Jugendlicher Backfischhut mit Band und Stumentuff	12.50
Kleiner Matelot mit Seidentopf und gesticktem Band	12.50
Blau/weißer Schulhut mit breitem Seidenband garniert	4.50
Kleine Strohglocke mit Kirschenkrante garniert	6.50
Handgenähte Kinderschute zweifarbig, mit Stumentuff und Band	18.75
Elegantes Borten-Kinderhütchen mit Band und Blumen garniert	21.50
Kleine rosa Kinderglocke mit schwarzem Kopf und reizender Bandgarnitur	22.50
Kinderhut handgenäht, mit Bandkopf und Blumentranke	25.50

Einkochgläser Hammonia



für jeden Apparat passend!

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
1.45	1.75	1.95	2.25	2.55	2.75

Bedarfsartikel

Schiffen, beste Qualität	große Dose 1.85
Reinigungspulver "Alles"	3 Rollen 95¢
Reinigungspulver "Sonder"	2 Rollen 95¢
Reinigungspulver, geschäftl. beste Qualität	Dose 4.50
Reinigungspulver	Beutel 2.50
Reinigungspulver für Kochgesch.	2 Pakete 30¢
Reinigungspulver	Dose 25¢
Reinigungspulver	Flasche 95¢
Reinigungspulver, für jeden Apparat passend	Stück 30¢

Schreibwaren

6 Rappen extra gutes Briefpapier	95¢
100 Feldpostkarten, guter Karton	45¢
25 schwarze Ansichtskarten, gut sortiert	70¢
1 Karton Briefpapier Inhalt 25 Bogen und 25 undurchsichtige Umschläge	1.25
1 elegantes Postkarten-Album	75¢
5 Rollen Strepp-Papier, alle Farben vorrätig	60¢
100 Bogen gutes Geschäftspapier	2.65
Selbstklebende Briefumschläge zum Verschließen	4.25

Bijouterie und Lederwaren

Wachspferketten	Stück 3.50 2.95 1.95 1.45
Garnitur, Armband mit Kette, initiiert Koralle	1.45
Kolliers für Damen und Kinder, mit Anhänger	3.50 2.75 2.45 95¢
Rechnadeln, 800 Stk. u. viele andre Ausführungen	2.95 2.45 1.95 1.45
Armbänder für Kinder, Alpaka, mit Anhänger	3.95 2.95 1.65
Ringe für Damen u. Kinder, 800 Stk., in vielen Mustern	3.50 2.45 1.95 1.35
Brotschen, aparte Menheiten	6.50 3.50 2.75 1.95 1.45
Damenhülften, Alpaka	4.25 2.75 95¢
Herrenhülften, Dubler	8.50 6.50 4.50 2.95 1.65
Leinwandzeug, gut funktionierend, in vielen Must.	1.65 1.45 95¢

Lebensmittel

Dönsen, bester Ersatz für Fleischkraft 1/4 Pfund 3.50 1/2 Pfund 1.80	
Siandai, deutscher Kraftersatz 1/2 Pfund 1.00	
Käsegeschmack, bester Brotaufstrich	Dose 2.90 1.45
Wormeladenpulver, verschiedener Geschm.	3 Pakete 50¢
Buddingarome, verschiedener Geschm.	4 Pakete 30¢
Suppenwürstchen-Ersetz	4 Pakete 30¢
Er-Ersetz	4 Pakete 30¢
Badpulver, beste Qualität	4 Pakete 30¢
Wannenfuchsen-Pulver	4 Pakete 30¢
Lebensmittel-Beleg	12 Stück 45¢

Einkoch-Apparate



Hammonia

Schreibz. vergl. mit Güterträger
6 Stücken und Apparat, gelblich
24.75

Schreibz. vergl. mit Güterträger
6 Stücken und Apparat, gelblich
26.50

Stubenbesen rein 5.45

Gebäckkasten mit 2.35

Eimer 6.95

Sand-Seife-Soda-Garnitur 2.75

ERlöffel 99

Endmatten 2.95

Kaffeesservice 4.95

Speiseteller 68

Obertassen 48

Waschschalen 4.45

Hutblumen

aller Art, Kranten. — Große Auswahl
C. Siebert, = 4 Karlstraße 4 =
Ecke Brandenburger Str. 2

Vergrößerungen
in höchster Vollendung
Max Burchard

Offiziere f. Wiederverkäufer
und Händler
950
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990

Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse

Spezialität Wanzenausrottung mit
Kammerjäger Rich. Diederich
Stephansbrücke 34, tel.
Gertrudsprediger 4905.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz + Städtisches Wohlfahrtsamt Magdeburg

Heute beginnt die 32. monatl. Hausammlung

Gerade diese Zeit der gewaltigen Erfolge unsrer Kämpfer lehrt
— uns eindringlich, wie großen Dank wir ihnen schulden! —

Geben ist Pflicht!

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Wir bitten nur auf unser großes Sammelbuch mit dem Roten Kreuz zu zahlen.
Sind die Empfänger erloschen auf unser Postfach-Konto Berlin 22315 oder an unsre Kass., Postfach 61, box 10 bis 4 Uhr.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 87.

Magdeburg, Sonntag den 14. April 1918.

29. Jahrgang.

Verorgungsstellen für die Industrie

Das Kriegsernährungsamt hat nunmehr Richtlinien ausgearbeitet zur Verhinderung des Schleichhandels mit Nahrungsmitteln in der Rüstungs-Industrie. An die Stelle der unzulässigen Sonderversorgung auf dem Wege des Schleichhandels und der Ueberpreise soll eine bezüglich geregelte Zusatzernährung treten. Diese soll durch Vermittlung von Industrie-Versorgungsstellen erfolgen, die in einer den Kommunalverbänden übergeordneten Provinzialinstanz zu schaffen sind, nach Möglichkeit aber wirtschaftlich zusammenhängende oder gleichgeartete Bezirke umfassen sollen. Die Industrie-Versorgungsstellen tragen behördlichen Charakter, sie können andere Stellen oder Ämter, die die industrielle Struktur des Bezirks und den Bedarf der Rüstungs-Industrie zu beurteilen vermögen, zur Mitarbeit heranziehen. Daneben ist ein Beirat gedacht, in Form eines kleinen Arbeitsausschusses aus Industriellen und Rüstungsarbeitern paritätisch zusammengesetzt. Die Verteilungsausschüsse in den einzelnen Betrieben bleiben bestehen.

Die gespannte Gesamtlage der Volksernährung zieht der künftigen Zusatzernährung enge Grenzen. Werke, die nicht als anerkannte Rüstungsbetriebe gelten, sind künftig grundsätzlich auf die Versorgung auf kommunalem Wege zu verweisen, soll anders überhaupt eine nennenswerte Veleieferung erfolgen können. Von vornherein weist das Kriegsernährungsamt darauf hin, daß nur in wirklich ernst gefährdeten Industriebezirken ein einigermaßen wirksames Eingreifen möglich sein wird.

Die ersten Maßnahmen sollen sich auf die Lebensmittelbefehle stützen, die die Werke auf nicht legalem Wege angekauft haben. Sie sollen auf Grund einer Bestandsermittlung erfolgt, den Werken aber zur Versorgung ihrer Arbeiter nach besonderen Grundfällen belassen werden.

Zur Bedarfsdeckung dienen den Landeszentralbehörden folgende Richtlinien:

1. Innerhalb des Landes sind alle etwa freiwerdenden Mengen an Lebensmitteln, sei es, daß es sich um sogenannte Spitzen handelt, die für die Allgemeinheit ungenügend sind, sei es, daß Notstandsfonds verfügbar bleiben oder werden, zur Verfügung der Industrieversorgungsstellen zu halten.

2. Daselbe gilt von allen beschlagnahmten oder eingezogenen Waren von einigermaßen nennenswertem Umfang, insbesondere aus dem Schleichhandel oder sonst strafbarem Tun.

3. Im übrigen sollen vom Kriegsernährungsamt zu weisenden auf die ungedeckten Fehlmengen erfolgen, für die zunächst gewisse Einsparungen, wie sie bisher schon der Rüstungsindustrie überwiesen wurden, oder etwaige Teile vom Notstands- fonds oder kraft besonderer Umlage aufgebrachte Lebensmittel bereitgestellt werden. Verhandlungen darüber, daß auch andere Stellen, z. B. die Eigenverwaltung und militärische Dienststellen, nicht mehr nach eigener Einschätzung, sondern nur nach Weisung der Industrie-Versorgungsstellen ihre Betriebe beliefern, sind im Gange.

Für die Unterverteilung in den Bezirken sollen folgende Richtlinien maßgebend sein: Soweit Einrichtungen vorhanden sind, die für die Ausführung der Aufgaben der Sonderzulagen in Form besonderer Werkleistungen, den sogenannten Zuschüssen. Aus eigenen Vorräten sollen die Werke hierfür nicht mehr verbrauchen als höchstens auf den Kopf und die Woche im Durchschnitt gerechnet 120 Gramm Fleisch mit Knochen, 25 Gramm Fett, 120 Gramm Backmittel und 200 Gramm Käse. Der Verbrauch von Gemüse richtet sich nach den Vorräten, die auf Lieferungsverträge bezogen werden. Sonderzuweisungen an Gemüse können auch später nicht in Frage. Werke, die offensichtlich mehr verbrauchen, können auf Nachlieferung nicht rechnen. Kartoffeln dürfen höchstens 1 1/2 Pfund auf den Kopf und die Woche über die Rationierung hinaus verbraucht werden. Sollte später eine Paritätisch-Schwerarbeiterzulage eingeführt werden, so ist der Mehrverbrauch aus ihr zu decken. Werke, die keine Rationen haben, können die Waren nach gleichen Grundätzen ihren Arbeitern direkt ausshändigen.

Neben diesen Zuweisungen bleiben die von den Kommunalverbänden verteilten Schwer- und Schwerstarbeiterzulagen bestehen.

Das sind in großen Umfassen die Grundzüge der geplanten Organisation zur Versorgung der Industriearbeiterschaft. Man wird nun zunächst abwarten müssen, wie sie arbeitet, ob es ihr tatsächlich gelingt, den Schleichhandel empfindlich zu machen. Allzu große Hoffnungen wird man nicht hegen dürfen, weil die eine große Fehlerquelle, nämlich die Möglichkeit zum Schleichhandel, d. h. also die mangelhafte Erfassung der Erzeugnisse, im wesentlichen bestehen bleibt. Gelingt es nicht, diese Möglichkeit der eigenjüchtigen Versorgung zu beseitigen und in den Strom der allgemeinen Versorgung überzuleiten, so wird entweder nach kurzem das alte Uebel in der Rüstungsindustrie wieder aufleben oder die Versorgung der Industriearbeiterschaft wird aus dem Fonds der allgemeinen Rationierung mit versorgt werden müssen zum Nachteil der übrigen Bevölkerung. Die Konsequenz der neuen Regelung fordert in erster Linie straffere Erfassung!

Provinz und Umgegend.

Immer noch Getreidehinterziehungen.

Es ist bekannt, daß sich eigenmächtige Landwirte und Mühlenbesitzer der raffiniertesten Schliche bedienen, um verbotswidriges Vermahlen von Getreide zu verschleiern. Welchen Umfang dieser geheime Verkehr angenommen hat, zeigt ein Rundschreiben des Kriegsernährungsamts an die einzelnen Bundesregierungen, in dem auf die schweren Gefahren für die allgemeine Versorgung hingewiesen wird. Nach den Berichten der Ueberwachungsbeamten erfolgen die Verstöße hauptsächlich in der Nachtzeit. Den Kommunalverbänden wird deshalb dringend nahegelegt, den Mühlen zur Nachtzeit und an den Sonn- und Feiertagen das Mahlen zu untersagen, da die Mühlen sich zu diesen Zeiten wegen der Unwahrscheinlichkeit plötzlicher Revisionen weniger streng an die bestehenden Vorschriften halten. Ferner hat sich herausgestellt, daß Landwirte die Mehlzeugnisse heimlich in den Mühlen abholen und dafür die gleiche Menge Getreide hinbringen, auf welche die frühere Mahlfarte lautete. Der Müller, der im Einverständnis mit dem Landwirt handelt, unterläßt es, die Vermahlung und Ablieferung des Mehles im Nachbuch zu vermerken, so daß bei einer etwaigen Revision die vorhandenen Bestände in Ordnung befunden werden. Derartige Verstöße sollen stellenweise einen derartigen Umfang angenommen haben, daß sich daraus eine ernste Gefährdung der Getreideversorgung ergeben kann. Den Kommunalverbänden wird deshalb zur Pflicht gemacht, mit allem Nachdruck gegen die geschilderten Manipulationen vorzugehen.

Das Rundschreiben zeigt, daß fortgesetzt noch große Mengen an Getreide auf heimlichen Wegen der Allgemeinheit entzogen werden, trotz Wirtschaftskarte und Beschlagnahme. Daß eine derartige Entziehung möglich ist, liegt an den Mängeln des Systems, das eine sofortige Erfassung nach der Ernte vermeidet und somit den Erzeugern die Möglichkeit offenläßt, nachträglich falsche Angaben zu machen. Die Erfahrungen haben immer wieder bewiesen, wie unangebracht es ist, auf dem Wege des Vertrauens vom Erzeuger brauchbare Unterlagen zur Erfassung der Erzeugnisse zu erlangen, statt mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, die Produktion gleich bei der Ernte und dem Ausbruch tatsächlich und wirksam festzustellen. Das ist zwar im vergangenen Jahr angeführt, aber nur halb und halb und zudem recht zaghaft durchgeführt worden.

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Burg, 18. April. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Montag den 15. April, abends 7 Uhr, in der städtischen Turnhalle der Mädchenmittelschule, Franzosenstraße, statt. Genosse Stadtrat Weiss (Magdeburg) wird über

„Die Maßnahmen in der Volksernährung während des Krieges“ sprechen. Freie Aussprache kann dem Vortrag folgen. Der Referent ist ein Kenner der einschlägigen Fragen. Die Vertreter der städtischen Körperschaften sind zu der Versammlung eingeladen. Es ist nach langer Zeit der Bevölkerung wieder einmal Gelegenheit geboten, in einer öffentlichen Versammlung Anregung zu finden. Darum Männer und Frauen, erhebt in Massen!

(Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum Freitag ist bei dem Wäckermeister Hase in der Koloniestraße ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Den Dieben, es müssen mehrere gewesen sein, fielen 25 Brote sowie Brot- und Semmelmarken in die Hände. Frau Hase, deren Mann im Felde ist, hörte ein verdächtiges Geräusch, sie ging diesem resolut nach und konnte einen der Eindringlinge erfassen, der sich aber losriß und entkam. Zur Fortschaffung der gestohlenen Ware wurde ein Handwagen benutzt. Die Spur führt nach dem Walde, von dort nach der Berliner Chaussee.

(Grenzen militärischer Beschlagnahmung.) Das Landgericht Halle a. S. hatte den Tuchfabrikanten Peter Paasche von hier, der an verschiedenen Plätzen die Tuchfabrikation in großem Umfang betreibt — seit vielen Jahrzehnten ist die Firma Heereslieferantin —, von der Anlage einer Zwiberhandlung gegen eine Verordnung des stellvertretenden Kommandierenden Generals vom 10. November 1914 freigesprochen. Durch die Verordnung war den Fabrikanten verboten, Aufträge ihrer Privatkundschaft vor denen der Heeresverwaltung zu erledigen. Die Firma hatte es übernommen, für die Militärverwaltung 320 000 Meter selbstgraues Militärtuch bis zum Februar 1915 zu liefern, blieb aber mit mehr als 130 000 Metern im Rückstand, weil sie wegen der Einziehung einer großen Anzahl geübter Arbeitskräfte zum Heeresdienst die erforderliche Menge herzustellen außerstande war. Wohl aber hat die Firma fünf private Abnehmer mit selbstgraum Militärtuch versorgt, wobei es sich indessen ausschließlich um mangelhaft ausgefallenes und deshalb ausgefallenes Militärtuch handelte, das zu leicht war und nicht genügend Festigkeit besaß. Das Landgericht stellte sich auf den Standpunkt, daß das Verbot des Kommandierenden Generals sich nicht auf solche Gegenstände beziehen könne, welche fehlerhaft, also nicht vertragsgemäß ausgefallen sind. Das Verbot verpflichtete den Fabrikanten nur vertragsmäßige Ware, nicht aber seine gesamte Produktion für die Heeresverwaltung vorweg bereitzustellen. Das würde im Widerspruch mit ihrem Wortlaut und allen Grundätzen des geschäftlichen Lebens stehen. Der Reichsanwalt sowohl wie der erkennende Senat des Reichsgerichts schlossen sich dieser Auffassung an, was zur Verwerfung der Revision führte.

Paras, 13. April. (Verschwunden.) Seit Ostern ist die 16jährige Tochter des Wäckermeisters Thierkopf verschwunden, die sich bei Verwandten in Hohenhausen aufhielt. Das Mädchen hatte Ostern den Vater besucht. Am zweiten Feiertag ist es von hier fortgegangen, aber in Hohenhausen nicht angekommen. Es wird angenommen, daß das Mädchen infolge eines Leidens freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 13. April. (Die „verrückte“ Sommerzeit.) Der „Allgemeine Anzeiger“ gibt seinen Lesern in der Nummer vom 13. April Kunde von der Einführung der Sommerzeit mit der Aufforderung, die Uhren am Montag morgens 2 Uhr um 1 Stunde zurückzustellen. Die Verwirrung mag nicht gering sein, die angerichtet wird, wenn die Leser des „Anzeigers“ nicht besser Bescheid wissen und am Montag mit einer stündigen Verspätung zur Arbeit oder zur Bahn kommen. In der Haut des Redakteurs möchten wir nicht stehen, der die „Liebenswürdigkeiten“ der auf seine Aufforderung Hineingefallener über sich ergehen lassen muß.

Wahlkreis Wanzleben.

Oberwöblingen, 13. April. (Diebstahl und Gehelei.) Die jugendliche E. D. stieg in die Wohnung der Eheleute St. und stahl 420 Mark, die sie ihrer Mutter einhändigte. Das Landgericht Magdeburg verurteilte die E. D. wegen schweren Diebstahls zu 1 Monat, ihre Mutter wegen Gehelei zu 6 Monaten Gefängnis.

So wahr mir Gott helf!

Eine Bauernegeschichte aus dem Zaunus von Fritz Kugel.

(28. Fortsetzung.)

(Nächstes Nummer)

Auch Frau Hissenauer und Malchen waren über den merkwürdigen Besuch erschrocken und sahen ängstlich nach den Männern, welche sich eben einschickten, die nach der Haustür führende Freitreppe zu ersteigen. Der Bürgermeister mit dem Wachtmeister und dem Forstwart — was hatte das zu bedeuten? Ging der Besuch mit den Wildfrevlern zusammen, von welchen eben noch die Rede gewesen war?

Andreas Hissenauer hatte seine gewohnte, mild wohlwollende Miene wieder angenommen und stand mit der Rechten sich auf den Tisch stützend, hoch aufgerichtet, der Lür gegenüber, als die Männer, der Bürgermeister mit ernster Amtsmiene voran, die Stube betraten.

„Was verschafft mir die Ehre, Ihr Herren?“ fragte Andreas Hissenauer mit fester Stimme, aus welcher ein feines Ohr aber doch eine leise Verzerrung herausgehört haben würde.

„Wir komme in ere ernste Sach, Andres!“ begann der Bürgermeister und machte eine Pause, als wolle er seinen nachfolgenden Worten noch größeres Gewicht geben. „Drowe am Loteberg ist der Förstler Gebhardt heit morgend von eme Wilddieb niedergebisse worn. Der Forstwart Hölzel hot die Spurn von dem Kerl im Schnee verfolgt bis zum hinneren Tor vor Eiret alte Scheier, do wo's in de Garte enangeht.“

Mit angstvollen Blicken starrten Frau Hissenauer und Malchen den Sprecher an, während über das Gesicht des Bauern ein jähes Erblichen ging. Weiter rückte sich seine Faust auf die Tischkante und mit offenbar nur mühsam erzwungener Fassung brachte er die Worte hervor:

„An meiner Scheier? In do glaubt Ihr, daß der Hahn in mein Haus zu juche is? In mein christliche Haus? Des kann jo doch nur en Ertrum sein, Ihr Herrn! Des gibt's jo gar nit. Do seid Ihr gewiß uff dem Holzweg.“

„Von eme Ertrum kann gar soo Red sein, Herr Hissenauer,“ warf hier der Forstwart Hölzel ein. „Ich hab von

dem Lator aus, drowe am Loteberg im Kröfteler Schlag die Spur genau verfolgt. Erst ging's enummer in die Dattelbach oberhalb der Fuchsmühl vorbei, dann quer dorch de Wald um de Dattelberg erum, bis in die Bief am Himmelöhr. Dit warn die Dappe vermicht. — wahrscheins hot der Kerl des mit eme Lanneast geschafft, den er hinner sich her geschleift hot — aber immer widder hab ich hie un do den Abdruck von dem Schuh mit dene kreuzweise Nägel gefunne. Zuletzt ganz deutlich noch emol grad vor Ihrer Scheier. Do des Stück Papier hab ich denoch geschnitte, do könne Sie sich selbst überzeuge, wenn Sie's nit glaawe wolle.“

Damit zog er ein in der Form einer Schuhsohle geschnittenes Papier aus der geöffneten Briefstübe, auf welchem mit Blauzinkt eine Anzahl Punkte — die Abdrücke der Nägel vorstellend — eingezeichnet war, und hielt es dem Bauern hin.

Eitern Blickes nahm dieser das Blatt entgegen. Einen Augenblick sah es, als breche die mächtige Gestalt unter der Wucht der auf ihn einströmenden Gedanken zusammen, dann raffte er sich mit einer gewaltigen Anstrengung empor, und heiser, sichtlich bemüht, seiner Stimme Festigkeit zu geben, sagte er:

„Dann tun Sie Ihr Pflicht und Ihr Schuldigkeit, meine Herrn! Ich bin gewiß der leßt, der Ihre do dran hinner! Wer zum Haus gehört, soll gleich in die Scheier kummel!“ schrie er dann auf seine Tochter ein. „Aber wie er geht und steht — do wern wir jo gleich sehe, ob de Herr Forstwart recht hot oder nit!“

Während Malchen angstvoll zur Lür hinanzeilte, um den Befehl des Vaters auszurichten, begaben sich die Männer schweigend nach dem Hof und schritten dem Scheunentor zu. Sorgfältig prüfte der vorangehende Forstwart die auf der Schneefläche sichtbaren Fußspuren und blieb plötzlich, mit dem Finger auf eine Stelle des Bodens deutend, stehen.

„Do is die Spur widder un ganz genau!“ sagte er dabei und verglich den im Schnee befindlichen Fußabdruck mit seinem Modell. „Sehn Sie, Herr Hissenauer, die Großstramm un aoch die kreuzweise Nägel! Der Kerl is scheins noch dem Vorderhaus zu gange!“

„Oder oder zum Tor hinaus!“ brachte Hissenauer heiser hervor. „Wenn der jo schlaun is un wirtscht sei Spurn hinner sich aus, dann is es ihm aoch zuzutraue, daß er Ihre uff e falsch Fahrt geführt hot. Wär der Schnee nit dort eweg gefahrt, dann könnt mer's jo vielleicht noch sehe!“

Mit mißtrauischen Blicken sah der Forstwart den Bauern an, der sich ja gewaltig ins Zeug warf, um zu beweisen, daß ein Irrtum seitens der Verfolger vorliegen könne und daß der Frevler nicht zu seinem Haus halt gehöre. Da galt es der Sache genau auf den Grund zu gehen, um einer Verhinderung der Umstände, zu welcher Andreas Hissenauer alle Lutz zu haben schien, vorzubeugen.

Uebrigens hatte die Vermutung des Bauern, daß der Wilddieb den Forstwart auf eine falsche Fahrt geführt und deshalb nur das Haus passiert habe, etwas für sich. Der geriebene Bursche war ja schon mehrmals den Forstleuten, trotz der ausgeklügeltesten Vorkehrungen, ihn zu fangen, entwich — warum sollte er da auch nicht versuchen, den Verdacht auf einen andern zu lenken, indem er durch das Hissenauerische Gebiet ging? Nun, man würde ja sehen.

„Do könnt mer jo emol drauß vortm Tor gucke!“ meinte der Bürgermeister. „Wenn er widder do hinaus is, dann sieht mer vielleicht noch sei Dapbe (Suren). Was maane Sie, Herr Wachtmeister?“

„Es darf nichts außer acht gelassen werden, was zur Aufhellung des Tatbestandes dienen könnte!“ erklärte der Wachtmeister gemessen. „Folgen Sie mir, meine Herren!“

Die Männer betraten die Straße, mußten sich jedoch sofort davon überzeugen, daß hier von einer Feststellung der Spur keine Rede sein konnte. Gerade die Stelle vor dem Tore war so stark verfahren, und der Schnee von den vielen Vorübergehenden so durcheinander gewühlt, daß einzelne Spuren nicht zu erkennen waren.

„Ein Beweis für Ihre Vermutung ist hier nicht zu erbringen, Herr Hissenauer,“ wandte sich der Gendarm an den Hausbesitzer. „Wir müssen deshalb zur Bernehmung Ihres Personals schreiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Wahlkreis Döberröden-Halberstadt-Bernitzgerode.

Halberstadt, 18. April. (Sozialdemokratischer Verein.) In der am Donnerstag abgehaltenen Mitgliederversammlung...

(Brennstoff-Ausgabe.) Für die ausgegebenen Kohlenmengen wird auf Seite 27 vom 15. April an bei den Kohlenhändlern...

(Strafprozesse für Männer, Frauen und Kinder der unternehmischen Bevölkerung sind in den einschlägigen Gerichten...

Döberröden, 18. April. (Eine öffentliche Versammlung) findet am 17. April abends 7 1/2 Uhr im Lokal des Herrn Kullmann...

(Gewerbe-Konvention.) In sämtlichen Gewerbetrieben sollen Konventionen nach Bundesrat zu den am 1. April bestimmten Festen zum Besten...

Wahlkreis Halle-Döberröden.

Döberröden, 18. April. (Die Kriegsunterstützung) wird am 15. und 16. April im Stadtschulsaal...

(Schlachthofbericht.) In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März wurden geschlachtet 20 Ochsen, 55 Kühe, 33 Ferkel...

(Die Preise für Getreide) sind in einer Höhe, die in mancher Hinsicht zu hoch ist...

(Ein Schleichhändler) wurde bei einem Besuche in der Nacht vom 14. auf den 15. April in der Nähe der Eisenbahn...

(Ein weggekommenes) Pferd der Eisenbahnverwaltung wurde am 17. April in der Nähe der Eisenbahn...

Döberröden, 18. April. (Familien-Unterstützung) werden am 15. und 16. April im Stadtschulsaal...

(Abfahrtsverbot für Petroleum.) Petroleum darf bis 15. September zu Lande nicht mehr abgeführt werden...

(Die Versammlung.) die in der gestrigen Nummer bekanntgegeben war, ist inzwischen unter anderem Ort erfolgt...

Stendal, 18. April. (Die Volkvereins-Versammlung) wurde am 17. April im Stadtschulsaal...

Stendal, 18. April. (Ein Johannistag) wird am 24. Juni im Stadtschulsaal...

Stendal, 18. April. (Die Johannistag) wird am 24. Juni im Stadtschulsaal...

zu richten, führt denn doch auf so große Schwierigkeiten, daß man davon zurückgekommen ist.

(Kohlenverforgung.) Die neuen Kohlenarten für den Sommer- und Winterbedarf werden im Sitzungssaal des Rathauses...

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 18. April. (Kriegsunterstützung.) Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt im Rathaus in der Bejehalle...

(Grudels.) Der Abschnitt 14 der Karte verliert vom 15. d. M. an seine Gültigkeit...

(Der Umtausch der Fleischkarten) findet diesmal bei den Fleischhändlern statt, indem in der Volkshauswirtschaft am Montag...

(Berechtigter Klage) wird von den Konsumenten darüber geführt, daß der Magistrat dem schon oft geduldeten...

(Ein selbstgekaufter Sattenmörder.) Der Arbeiter Otto Rasche in Neue Salze war, als Landwehrmann...

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 18. April. (Die Lebensmittelverteilung) macht besondere Schwierigkeiten dadurch, daß ein großer Teil der Konsumenten...

(Stadtschulsaal-Versammlung.) Der Gemeinderat hat am 17. April im Stadtschulsaal...

(Die Preise für Getreide) sind in einer Höhe, die in mancher Hinsicht zu hoch ist...

Kleine Chronik.

Tausch einer Kupferfabrik.

Durch eine Vereinbarung wurde die fünf Stockwerke umfassende Fabrik...

Ein Gendarm erschossen.

In Garpecht (Hannover) wurde in einer Kiesgrube die Leiche des Gendarmen...

Ein Junge verbrannt.

Ein junger Junge verbrannte sich in der Nacht vom 17. auf den 18. April...

Der Feind mit den zwei Mörnern.

Der Feind hat eine Niederlage in der Nacht vom 17. auf den 18. April...

Gottesdienst und Staatsgesetz.

ein Pastor war als Zeuge vor das Schöffengericht in Dranienburg geladen...

Das Eisene Kreuz.

Aus unserm Bezirke erhielten ferner das Eisene Kreuz: Offizier-Stellvertreter Julius Richter...

Bereins-Kalender.

Gewerkschaftskongress. Donnerstag den 18. April, abends 7 1/2 Uhr.

Briefkasten.

50 N. K. Solange Sie sich in Untersuchung befinden, muß die Unterstüfung bezahlt werden...

Wasserstände.

Table with columns for location (Elbe, Saale, etc.), date, and water level. Includes sub-headers like 'mit dem Pegel' and 'mit dem Null'.

Wettervorhersage.

Samstag den 14. April: Jenseitig trübe, etwas kühler, ohne erhebliche Niederschläge.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht aus am Sonntag Kranke. Wenn aber bei einem gewissen Kranken...

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche...

Magdeburger Abfallsammlung!

Gr. Mühlstraße 13, Eingang Ruffenstraße. Fernruf 2091. Annahmestunden...

Suhrs Strombad

wird wieder in diesem Jahre umgebaut, doppelt groß, ohne Wassinhaken, in der Alten Elbe gegenüber der Monierlaserie in Betrieb genommen. 8671
Eröffnungstag wird noch bekanntgegeben.

Heinrich Suhr.

Die Buchbindermeister-Braunsche-Ghelente-Stiftung gewährt jährliche Unterstüzungsbeträge von 150 Mark an hiesige würdige Handwerkermeister. Bedingungen: Ein Alter von mindestens 55 Jahren und eine mindestens 15jährige Selbständigkeit als Meister in Magdeburg. Meldungen sind während der Vormittagsstunden in unserm Geschäftszimmer, Johannisstraße 3d, II, oder in den Rathhäusern der Vorstädte und Vororte anzulegen.
Magdeburg, den 9. April 1918.

Der Magistrat.
Eckhartstraße.

Kriegsanleihe.

Die Zeichnungsstelle bei der Hauptstelle der Sparkasse, Sparkassengebäude, Bei der Hauptwache 4/6, ist Sonntag den 14. d. M. von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags für die Zeichner auf die 8. Kriegsanleihe geöffnet. 1008

Magdeburg, den 12. April 1918.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Magdeburg.

Das Abschießen von Tauben aller Arten

ist laut Verfügung des General-Commandos vom 20. November 1917 und vom 7. April 1918 streng verboten. Verstöße werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bzw. Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Das Verbot gilt auch, wenn Taubensperren vom stellvertretenden General-Commando oder auf Grund landespolizeilicher Bestimmungen von den Verwaltungsbehörden während der Nacht und Untertage angeordnet sind.

Das Verbot bezieht sich auch auf das Abschießen von Tauben auf dem eignen Grundstück und seitens eines Jagdberechtigten innerhalb seines Jagdbezirks.

Trotz Erlass obiger Verfügung wird den Tauben nach wie vor nachgestellt, so daß den Aufsichtungen seitens der Gemarkungsverwaltung an die Brieftaubenvereine schwerer Verstoß geleistet werden kann.

Die Vereinnahmung sämtlicher Brieftaubensteller steht daher im Interesse der Landesverteidigung gendärft, nochmals auf obige Verordnung aufmerksam zu machen.

Für jede Meldung, die den unterzeichneten Vereinen gemacht wird, so daß der Schütze gerichtlich bestraft werden kann, wird zu der vom General-Commando ausgesetzten Belohnung von 20 Mark eine weitere

Belohnung von 30 Mark

von den unterzeichneten Vereinen gezahlt.

Magdeburger Brieftauben-Helfe-Vereinigungen.

J. A.: Otto Schäfer, Magdeburg, Breiteweg 15.

Carl Ebeling

Fernsprecher 7100
empfeht

Särge

in großer Auswahl zu soliden Preisen
Magdeburg Hauptwache (am Rathaus)
Zweiggeschäft Annastraße Wilhelmstadt

Kirchliche Nachrichten für den 14. April II.

Dom 9 1/2 D. Jacobi, 5 Rammann, Dienstag 6 Krone. Militär 11 Pfah, Lo, 8 Deche, Jehanis 8 1/2 Franz, 5 Müller, Do, 6 Franz, Ulrich 9 1/2 Storch, 5 Lammil, Gerecht 9 1/2 u. Mi, 8 Kirchmayer, Dr. Schneider, Katharinen 9 1/2 Hippel, 5 Richter, Petri 9 1/2 und Do, 8 Fildbrandt, Nikolai 9 1/2 Berthold, 5 Kirch, Martin 9 1/2 Weber, 5 Hippel, Mi, 5 Ambrosius 9 1/2 Simann, 5 Geismann, Do, 7 1/2 Ranz, Paulus 5 Lammil, 9 1/2 Iding, Stefan 6 1/2 Ranz, 5 Jäger, Dittzger, in Bergstraße 10 Dr. Meyer, Dittzger, 9 1/2 D. Ziele, Schifferheim 10 1/2 Stobmaier, Jakob 9 1/2 7 Rammann, 5 Henze.

Zahn-Praxis

Richard Sass
Prinzweg 56 — Tel. 4403
885
Geöffnet:
wochent. 9-7, Sonntags 9-1.

Für Zahnlende

empfeht sich 918

Robert Volk,

Halberstädter Straße 119, I,
im Hause der Friedrichstr. 9a.
Kulante Zahlungsbedingungen.

Alex Friedländer

Zahn-Atelier

Breiteweg 103
Sprechstunden: 9-12, 2-7 Uhr.

1 Spiegelschrank

Faltbar, billig zu verkaufen. 8654
Wilhelm Müller, Linden-
straße 49a, bei
Schradner, Gartenhaus.

Vorstand der Fabrikarbeiter

Zahlstelle Schönsböck.

Nach längerer Krankheit
beruht Kollege

Heinrich Sander.

Er war uns ein treuer
Kämpfer. 1013

Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

NR. Die Beerdigung findet
Sonntag nachmittags 3 Uhr
am dem neuen Friedhof in
Schönebeck statt.

Berb. der Fabrikarbeiter

Deutschlands
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am Donnerstagabend 1/11
Uhr starb an Lungenerkrankung
unser Kollege der Arbeiter

Karl Heute

aus Wolmirstedt im Alter
von 17 Jahren. 973

Sein Andenken in Ehren!
Die Verwaltung.

Nur Alte Ulrichstraße 14 und 15

befindet sich Magdeburgs größtes Kredithaus der Firma

S. Osswald

Möbel und Polsterwaren in 4 Etagen

Auf Kredit!

und gegen Barzahlung

Möbel!

1 Wohnungseinrichtung

bestehend aus:

- 1 nussb. Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 nussb. Kleiderschrank
- 1 nussb. Spiegelschrank
- 1 Spiegel
- 4 Stühlen
- 1 Chaiselongue
- 1 Tisch
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 2 Küchensesseln

Anzahlung 200 Mark
Wochenrate 6 Mark

1 Wohnungseinrichtung

bestehend aus:

- 2 nussb. Bettstellen
- 2 Matratzen
- 1 nussb. Schrank
- 1 Vertiko
- 1 nussb. Spiegelschrank
- 1 Spiegel, 4 Stühlen
- 1 Chaiselongue, 1 Tisch
- 1 Küchenschrank, 1 Tisch
- 1 Rahmen
- 2 Stühlen
- 1 Handtuchhalter

Anzahlung 350 Mark
Wochenrate 10 Mark

1 Wohnungseinrichtung, bestehend aus:

- 1 Schrank, zerlegbar, eiche, 2 hohen Bettstellen, eiche, 2 Spiral-
- matratzen, 2 Auflegematratzen, Steilig, 1 Waschk-
- spiegel, 1 Schrank, 1 Vertiko, nussb. furniert, 1 Trumeau
- mit Konsole, 1 Klüppelsofa, 1 Sofa, 4 Stühlen, 1 Küchen-
- schrank, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Rahmen, 1 Handtuchhalter

Anzahlung 600 Mark
Monatsrate 60 Mark

1 Wohnungseinrichtung, bestehend aus:

- 1 Schlafzimmer (eiche): 1 gr. Schrank m. Spiegel, 2 hohen
- Bettstellen, 2 Spiral-, 2 Auflegematratzen, Steilig, 1 Waschk-
- spiegel, 1 Schrank, 1 Vertiko, nussb. furniert, 1 Trumeau m. Konf.,
- 1 Sofa, Ausziehtisch, 4 Rohrstühle
- 1 Wohnzimmer, nussbaum furniert: 1 Schrank, 1 Vertiko
- mit Verglasung, 1 Klüppelsofa, 1 Umbau, 1 Trumeau m. Konf.,
- 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, 1 Rahmen

Anzahlung 1000 Mark
Monatsrate 90 Mark

Kompl. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Küche

Einzelmöbel

wie Kleiderschränke, Vertikos, Bettstellen mit Matratz., Spiegel, Trumeaus,
Chaiselongues, Furgardetuben usw.

- Möbel für 300 Mark Anzahlung 50 Mark
- Möbel für 500 Mark Anzahlung 80 Mark
- Möbel für 650 Mark Anzahlung 100 Mark
- Möbel für 1000 Mark Anzahlung 165 Mark
- Möbel für 1200 Mark Anzahlung 200 Mark
- Möbel für 1500 Mark Anzahlung 250 Mark
- Möbel für 2000 Mark Anzahlung 350 Mark
- Möbel für 2500 Mark Anzahlung 425 Mark

Moderne Kostüme!

Aperte Neuheiten — aus guten Stoffen, darunter reinwoll. Sommer-
garnstoffe und Kaschmirer
Anzahlung: 75.00, 100.00, 125.00 und 150.00 Mark

Kostüm-Röcke

Anzahlung: 25.00, 30.00, 35.00 und 40.00 Mark

S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

14 u. 15 Alte Ulrichstraße 14 u. 15

Kredit nach auswärts!

am Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet!

Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Rocke
Handschuhe, Schleier, Krepps
Schürzen usw.
in allen Preislagen und größter Auswahl

Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

Trauertarten

empfeht
Buchhandl. Volkstimme

Am Freitag abend 7 1/2 Uhr entschlief nach langem, schmerzem,
mit Geduld getragenen Leiden meine inniggeliebte, bergens-
gute Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Emma Ackermann
geb. Hubert 8672
im fast vollendeten 29. Lebensjahre.
Dies gelien Kestridit an
Magdeburg-Neustadt, den 13. April
Martin Ackermann und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 17. April, nach-
mittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt

Plötzlich und unerwartet erlitten wir die tief
erschütternde Nachricht, daß mein inniggeliebter Mann,
unser Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,
der Musikleiter
Walter Schulze
im blühenden Alter, fünf Tage vor seinem 22. Ge-
burtstag, den Helbertod erlitten hat.
Magdeburg, S., den 13. April 1918.
In tiefem Schmerz
Hans Hie Schulze geb. Hoyer.
Wilhelm Schulze nebst Frau als Eltern.
Gustav Hoyer (zurzeit in Danzig) nebst Frau
als Schwiegereltern und Geschwister.
Wenn Sie Kunde haben von
und können uns helfen,
so würde sich, mein lieber Mann,
nicht freuen, Ihre Liebe zu empfangen.

Plötzlich und unerwartet erlitten wir die unfa-
bare Nachricht, daß mein lieber, guter Sohn und
Bruder, Heide und Cousin, Schwager und Schwager,
der Garde-Füßler
Walter Urban
in einem Leibgarde-Regiment nach eben vollendetem
22. Lebensjahr am 31. März durch Kopfschuß ein
Opfer des grausigen Weltkriegs geworden ist.
Magdeburg-Bühlensstadt, den 12. April 1918.
In tiefem Schmerz
Wwe. Marie Urban nebst Angehörigen.
Nur kann in fremder Erde!

Plötzlich und unerwartet erlitten wir die tief
erschütternde Nachricht, daß mein lieber, hoffnungs-
voller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
Gustav Duderstadt
Inhaber des Eiserne Kreuzes, am 31. März 1918
im Alter von 23 Jahren nach 8 1/2 jähriger Teilnahme
an den schweren Kämpfen im Westen des germanen
Völkermordes zum Opfer gefallen ist.
Magdeburg, Südsd., den 12. April
In tiefem Schmerz:
Wwe. Duderstadt als Mutter, Karl Duderstadt
nebst Frau, Paul Duderstadt (zur Zeit in Heide)
nebst Frau u. allen Verwandten u. Angehörigen.

Plötzlich und unerwartet erlitten wir die tief
erschütternde Nachricht, daß mein lieber, hoffnungs-
voller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment
Gustav Duderstadt
Inhaber des Eiserne Kreuzes, am 31. März 1918
im Alter von 23 Jahren nach 8 1/2 jähriger Teilnahme
an den schweren Kämpfen im Westen des germanen
Völkermordes zum Opfer gefallen ist.
Magdeburg, Südsd., den 12. April
In tiefem Schmerz:
Wwe. Duderstadt als Mutter, Karl Duderstadt
nebst Frau, Paul Duderstadt (zur Zeit in Heide)
nebst Frau u. allen Verwandten u. Angehörigen.

Jugendbund Freiheit, Bez. N. Neustadt
Wieder hat unser Bezirk einen lieben Verlust
erlitten: unser lieber Genosse
Otto Mebes
ein stiller Kämpfer für unsere Sache, ist ein Opfer des
fürchterlichen Völkerringens geworden. Wir werden
ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Der Bezirksvorstand.

LANGGE & MÜNZER

Breiteweg 51/52, Alter Markt 1 u. 2.



Moderne Damen-Bekleidung!

- Blusen**
aus weißen Schleierstoffen, Vorder-
teil reich bestickt **19⁷⁵**
- Blusen**
aus schwarzen Schleierstoffen, mit
reicher Seidenstickerei **19⁷⁵**
- Blusen**
aus schwarz/weiß gemusterten Schleier-
stoffen, offen und geschlossen zu
tragen **21⁰⁰**
- Blusen**
aus hellfarbigen Schleierstoffen, mit
weißem Kragen, sehr kleidsam **39⁷⁵**
- Blusen**
aus Seidenkrepp, weiß und hellblau,
jugendliche Machart **52⁵⁰**
- Blusen**
aus weißem Seidenkrepp, reich mit
Hohlsaum garniert u. großem Kragen **59⁰⁰**

- Kleider-Röcke**
aus weißem Kräuselstoff, Glocken-
form **29⁵⁰**
- Kleider-Röcke**
aus gestreiften Stoffen, mit Taschen
und Knopfgarnitur **38⁵⁰**
- Mantel-Kleider**
aus weißem Kräuselstoff, mit hüb-
schen Garnierungen **135⁰⁰**
- Regen-Mäntel**
aus guter brauner und blauer
Regenschirmseide, sehr fescbe Form **165⁰⁰**
- Kleid**
aus hübschen gemusterten Schleier-
stoffen, jugendlich und kleidsam **129⁰⁰**
- Jacken-Kleid**
aus guten Kräuselstoffen in meh-
reren Farben, Jacke Faltenform . **155⁰⁰**

Modewaren

- Blusenkragen** 1⁹⁵ 1²⁰
Glasmull mit Spitze und Stickerel . . .
- Blusenkragen** 2⁵⁰ 2²⁵
Glasmull mit Hohlsaum und Rüsche . .
- Jackenkragen** 3⁰⁰ bis 2⁷⁵
Rollform
- Jackenkragen** 7⁰⁰ bis 5⁰⁰
große moderne Form
- Fichus** für Kleider und Blusen aus
Glasmull, Tüll oder Spitze 8⁰⁰ 5²⁵
- Jackenkragen** 15⁰⁰ bis 11⁰⁰
elegante Ausführung

Schleierstoffe

- Schleierstoff** 5⁶⁵
Bastfarbe, bunt bestickt, ca. 70 cm breit . . .
- Schleierstoff** 8⁷⁵
dunkelblau, mit Blumenmuster, ca. 75 cm breit
- Schleierstoff** 14⁵⁰
einfarbig, bestickt in vielen
Farben, ca. 115 cm breit
- Schleierstoff** 14⁷⁵
gestreift, weiß/schwarz,
weiß/blau, weiß/rosa, ca. 115 cm breit . . .

- Batist-Garnituren** 2³⁵
Tagelund u. Bekleid mit Sückerel
und Spitze
- Batist-Garnituren** 3³⁵
Tagelund und Bekleid, reich
garniert
- Batist-Garnituren** 3⁷⁵
Tagelund und Bekleid mit Ein-
satz und Besatzung

- Batist-Untertaillen** 5⁹⁵
aus breiter Sückerel mit Bandkür-
zung
- Batist-Untertaillen** 7⁷⁵
aus gestickten Stoffen mit breiter
Sückerel
- Batist-Untertaillen** 8⁷⁵
aus breiter Sückerel, reich gesticktes
Musel

- Batist-Taschentücher** 7⁵
mit bunt bedruckten Kanten
Stück 95
- Batist-Taschentücher** 9⁵
mit gestickten Ecken, Stück 1.50
- Batist-Taschentücher** 1²⁵
ringlos mit gestickten Kanten
Stück 1.95

Theodor Kraft
Sachsenburg,
Halberstädter Straße 37
Große Verkauf:
Herren-Stoffanzüge
Herren-Stoffhosen
— Herren-Schutzhosen —
Jingfrys-Schutzjacken
in erst. Mann Stoff.

Impress-Küte
Eszen bewill. moderner Form
Lieferung schnell und präzis
Modenhaus Petzon
Breiteweg 34

Achtung! **Lewandowsky** Vortragsgesellschaft
Adresse: Berlin-Neukölln,
Allerstraße 42.
Kaufe Pfandscheine
sämtlicher Leihhäuser.
Zahle die höchsten Preise.
Max Eckstein
Königsplatz 5

**Kopf-
Wasche**
Moderne 4104
Frisuren
Einzelkabinett
Zöpfe
billigst bei
Oehlstöter
Breiteweg 110, Eing. Kritstator

Felle, Häute, Robhaare
Sammeln, Fegen, Salzen, Schneiden sowie Bekleid-
stücke, Jacken, Hüte, Handschuhe, alle Arten
Schweinehaar u. Borsten
kauft die Selbstherstellung
C. W. Schönemann
Gasthof Götter Inn Georgenplatz 14

Seide
primä Ware. 821
empfiehlt zu folgenden Preisen
R. Sternau
Alter Markt 22/23.

**Schall-
platten**
in gr. Auswahl
Beste Qualität
empfehlen:
Wolfgang Müller
200 Mühlentw. 2.

Sehr schöne Frühjahrsneuheiten
in großer Menge.
Besonders: Seidenmäntel, Wettermäntel, Kostüme,
Sportjacken und noch gute schwarze Tuchmäntel,
Blusen und Kostümstücke. Alles den Zeitverhält-
nissen entsprechend möglichst preiswert.
Mantelhaus Rotes Schloß
Lieferung- und Montage-fähig, Eingang Nr. Mühlentw. 1. Stock, 1. Etage.

**Erste Magdeburger
Sprechapparate-Klinik.**
Bestmögliche Vorrichtung. Spezial-
apparat. Röhren, Federn, Modelle usw.
für Sprechapparate. Zeitungs-
fähige Repar. - Werkstatt aus-
geführt. W. Raup, Kottbuserstr. 2.

**Neue Damen-
und Kinder-Garderobe.**
Kleider-Röcke, Blusen, auch
in Seide, preiswert. 294
Kottb., Kottbuserstr. 2, 1. Etage.

Brennholz
frei Haus und frei Keller,
bei Ankauf und billig abgegeben
Wilhelm Gohmann
Halberstädter Straße 20.
Lötzwasser säurefrei
Horn. Masche Mühlentw. 11.

Kaufe Pfandscheine
sämtlicher Leihhäuser.
Zahle die höchsten Preise.
Max Eckstein
Königsplatz 5

Pianos,
Nähmaschinen,
Uhren, Ketten, Ringe,
Gold- und Silberarbeiten
aller Art sowie andere Gegen-
stände sehr billig bei
F. Koch,
Leiterstraße 2, 1. Et.
In meiner Leihhaus-
Abteilung werden Gegen-
stände fast aller Art so-
wie ganze Warenposten
zu höchsten Preisen
beliehen. 7000 500